

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

In den letzten Jahren ist die frühkindliche Bildung vor der Schulzeit durch die Kindertagesbetreuung – in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege – mehr und mehr in den Fokus gerückt und sieht sich vor immer neue Herausforderungen hinsichtlich Quantität und Qualität des Angebots > C1, C2, der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund > C3 sowie der Inklusion von Kindern mit Behinderung gestellt.

In Deutschland steigen nach wie vor die Beteiligungszahlen sowohl bei den Kindern unter 3 Jahren (u3) wie auch bei den älteren zwischen drei bis unter 6 Jahren (Kindergartenkinder). Gleiches gilt trotz des vergleichsweise bereits erreichten sehr hohen Niveaus auch in Berlin und Brandenburg.

Deutschlandweit besteht ab dem Jahr 2013/2014 für alle Kinder nach Vollendung des ersten Lebensjahres ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz (Umsetzung Kinderförderungsgesetz KiföG). Bund, Länder und Kommunen verständigten sich auf die Bereitstellung eines Angebots für die unter 3-Jährigen von durchschnittlich 50% in Ost- und 32% in Westdeutschland – eine Beteiligungsprognose, die insbesondere für Westdeutschland, aufgrund des derzeit noch nicht in diesem Umfang vorhandenen Ausbaus, eine erhebliche Herausforderung darstellt. In den Ländern Berlin und Brandenburg haben Kinder unter 3 Jahren schon jetzt einen bedingten Rechtsanspruch, z. B. aufgrund von Erwerbstätigkeit, Ausbildung oder Studium der Eltern.

Weiterhin steht die Qualität hinsichtlich der Ausstattung, des Personals und der Verfügbarkeit der Plätze im Mittelpunkt der Betrachtung. Gleiches gilt aber auch für die Frage, ob sich Kinder mit körperlichen und geistigen Einschränkungen an den Angeboten beteiligen können. Vergleichende Untersuchungen wie IGLU weisen darauf hin, dass insbesondere Kinder aus bildungsfernen Familien von der frühzeitigen Beteiligung an diesem vorschulischen Angebot profitieren. Für Kinder mit Migrationshintergrund wird dies beispielsweise anhand der sprachlichen Kompetenz bei der Einschulung deutlich > C4.

C1 Einrichtungen und Personal

Das Kindertagesangebot in Berlin wird zum überwiegenden Anteil von freien Trägern wie dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, der Arbeiterwohlfahrt und den kirchlichen Einrichtungen vorgehalten, 2010 mit insgesamt drei Viertel der genehmigten Plätze. In Brandenburg sind noch etwas mehr als die Hälfte der Anbieter öffentliche Träger, die 59% der Plätze bereitstellen. Die Situation in Brandenburg ist damit eine deutlich andere als in den übrigen östlichen Ländern, in denen inzwischen, ähnlich wie in Berlin, die freien Träger knapp zwei Drittel der Einrichtungen stellen.

Der leichte Zuwachs an Einrichtungen (7%^{BE} bzw. 3%^{BB}) und genehmigten Plätzen seit 2008 ist in Berlin und in Brandenburg auf die Expansion bei den freien Trägern zurückzuführen, die zeitgleich mit dem Rückgang bei den öffentlichen Trägern verlief > Abb. C1-1.

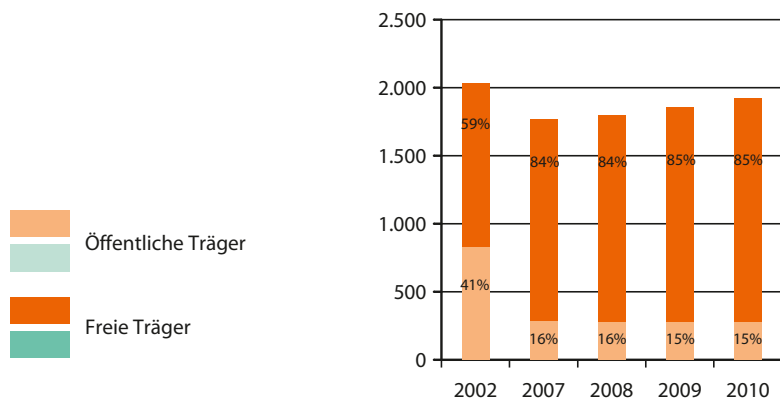
Kaum Veränderungen bei der Art der Träger in den letzten fünf Jahren

Kaum Aussagen zur Passgenauigkeit des Angebots möglich

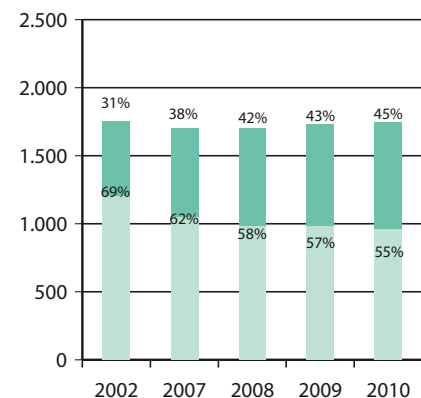
Weder in Berlin noch in Brandenburg können auf der Basis der Kinder- und Jugendhilfestatistik Aussagen über die Auskömmlichkeit der verfügbaren Plätze gemacht werden. In Berlin lassen sich die Betreuungsplätze nicht bez. des Alters der Kinder, die dort aufgenommen werden könnten, spezifizieren. Folglich bleibt neben der standortbezogenen Passfähigkeit unklar, von welchen Altersjahrgängen oder Jahrganggruppen die bisher noch vorhandene Lücke zwischen Angebot und Nachfrage genutzt werden kann. In Brandenburg können die Kindertageseinrichtungen für Nichtschulkinder nicht getrennt von den Horten ausgewiesen werden, die Schulkinder aufnehmen. Daraus erklärt sich, dass die Anzahl der Einrichtungen und Plätze in Brandenburg so groß ist.

C1-1 Anzahl der Berliner Kindertageseinrichtungen, der genehmigten Plätze¹ und der Nachfrage von Nichtschulkindern 0 bis unter 7 Jahre (links); Anzahl der Brandenburger Kindertageseinrichtungen für Nichtschulkinder und Schulkinder (rechts) > Tab. C1-1a, b

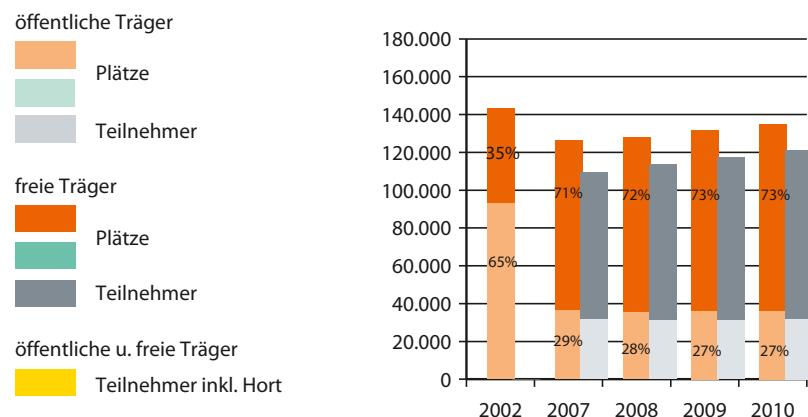
Kindertageseinrichtungen in Berlin für Nichtschulkinder



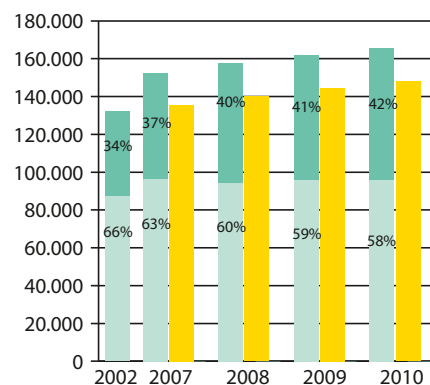
Kindertageseinrichtungen für Nichtschul- und Schulkinder in Brandenburg



Plätze und Teilnehmer in Berlin für Nichtschulkinder



Plätze und Teilnehmer in Brandenburg für Nichtschul- und Schulkinder



¹ Die Teilnehmerzahlen werden in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik erst ab 2006 nachgewiesen, zuvor wurden nur die vorhandenen Plätze unabhängig von ihrer Nutzung erfasst.

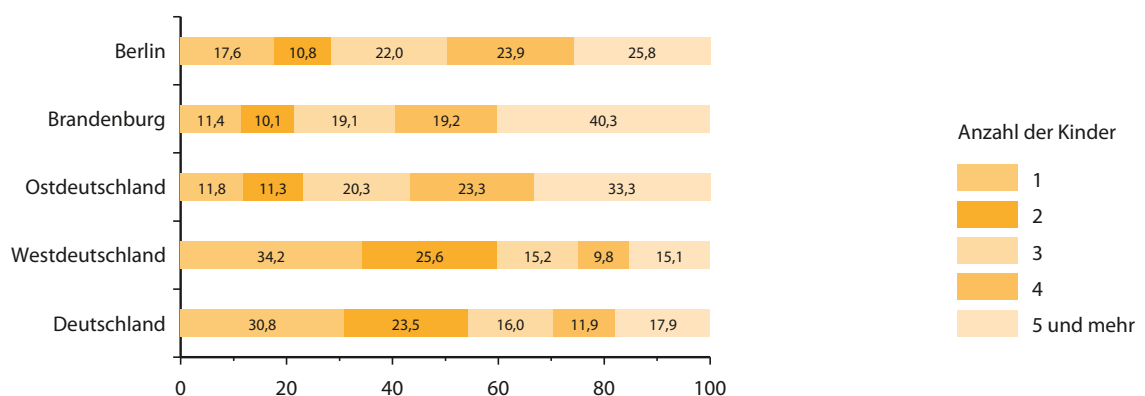
Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat weiterhin zum überwiegenden Anteil den Berufsabschluss „Erzieher/in“ (2010: 86,4%^{BE} bzw. 90,0%^{BB}). Diplomierte Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sind nur zu einem sehr geringen Anteil in den Einrichtungen tätig (3,3%^{BE} bzw. 1,5%^{BB}) > Tab. C1-2.

In der öffentlich geförderten Kindertagespflege arbeiten 2010 deutschlandweit ca. 41.000 fast ausschließlich weibliche Tagespflegepersonen, die insgesamt ca. 93.000 Kinder betreuen. In Ostdeutschland kümmern sich mehr als die Hälfte und in Brandenburg 60% der Pflegepersonen um vier und mehr Kinder, d. h. sie üben diese Tätigkeit in einer berufsähnlichen Form aus > Abb. C1-2. Auch in Berlin liegt dieser Anteil noch weit über dem Bundeswert.

Akademisierungsgrad unverändert auf niedrigem Niveau

Hohe Anteile der Tagespflege als hauptberufliche Tätigkeit

C1-2 Anteile der Tagespflegepersonen nach Anzahl der betreuten Kinder, Ländern und Ländergruppen 2010 in %



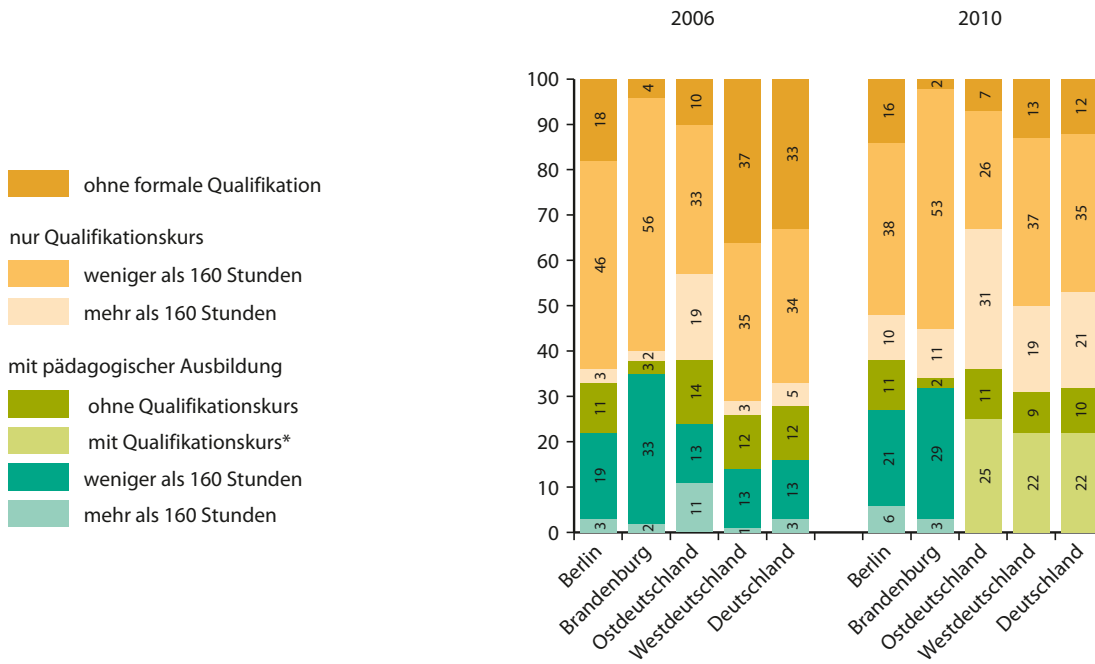
Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik 2010, Ostdeutschland einschließlich Berlin

Die rechtliche Verankerung der Grundqualifizierung sowie der Fortbildung für Tagespflegepersonen ist in den einzelnen Ländern noch sehr unterschiedlich. In einigen Ländern ist der sich inzwischen durchsetzende Mindeststandard^{M1} von 160 Unterrichtsstunden festgeschrieben. Berlin und Brandenburg passten die bisher bestehenden Regelungen von 78^{BE} bzw. 128^{BB} Pflichtstunden 2009 an.

2010 entsprach das Qualifikationsniveau von knapp der Hälfte der Tagespflegepersonen in Westdeutschland nicht dem Mindeststandard, obwohl eine deutliche Verbesserung der Situation insbesondere dort gegenüber 2006 eingetreten ist > Abb. C1-3. In Berlin und Brandenburg hat sich die Qualifikationssituation etwas verbessert, bleibt jedoch nun auch hinter den Ergebnissen von Westdeutschland zurück. Für Berlin fällt der relativ hohe Anteil an Tagespflegepersonen ohne formale Qualifikation auf. Dieser erklärt sich zum Teil daraus, dass Tagespflegepersonen, die einzelne Kinder lediglich ergänzend zur Förderung in der Kindertagesstätte (i. d. R. vor 6 Uhr und nach 18 Uhr) betreuen, nur ein niederschwelliges Qualifizierungsverfahren benötigen. Diese zusätzliche Betreuungsform dient der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Qualifikationsniveau der Tagespflegepersonen noch nicht den neuen Standards angepasst

C1-3 Kindertagespflegepersonen nach Qualifikationsniveau, Ländern und Ländergruppen 2006 und 2010 in %



Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik 2010, Ostdeutschland inkl. Berlin, * eine Differenzierung bez. des Umfangs ist noch nicht möglich

Methodische Erläuterungen

> **M1: Qualifizierung von Tagespflegepersonen/Mindeststandard** Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit ein gemeinsames Gütesiegel für die Qualifikation von Kindertagespflegepersonen festgelegt. Dieses Gütesiegel können alle Bildungsträger erhalten, die in den Qualifizierungskursen für Tagespflegepersonen die fachlich anerkannten Mindeststandards des Curriculums des Deutschen Jugendinstituts, das u. a. einen Stundenumfang von 160 Stunden vorsieht, erfüllen [<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/kinder-und-jugend,did=120850.html>, 5.2.2011].

Berlin: Tagespflegepersonen müssen vor Tätigkeitsbeginn einen Kurs „Erste Hilfe bei Säuglingen und Kleinkindern“ im Umfang von mindestens drei Doppelstunden, der nicht länger als ein Jahr zurückliegt, nachweisen. Die Grundqualifizierung umfasst 30 Unterrichtseinheiten (UE) für ein Vorbereitungsseminar zur Erteilung einer Pflegeerlaubnis nach dem Curriculum des Deutschen Jugendinstituts (DJI). Im Jahr oder spätestens im Folgejahr der Tätigkeitsaufnahme ist die Grundqualifizierung bei einem Bildungsträger mit DJI-Gütesiegel zu erwerben, die aus 130 Unterrichtsstunden besteht und mit einem Abschlusscolloquium endet. Daran schließen sich ab dem Jahr nach Abschluss der Grundqualifizierung tätigkeitsbegleitend jährliche Fortbildungen im Gesamtumfang von 12 Stunden an. Pädagogische Fachkräfte sind nur verpflichtet, den Erste-Hilfe-Kurs und das Vorbereitungsseminar nachzuweisen und an den Fortbildungen teilzunehmen (Weiteres siehe Ausführungsvorschriften zur Kindertagespflege vom 21.12.2010 der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin).

Brandenburg: Die Grundqualifizierung setzt sich aus 30 UE für einen Vorbereitungskurs zur Erteilung einer Pflegeerlaubnis und weiteren 130 UE für die Grundqualifizierung zusammen. Der Vorbereitungskurs ist für alle verpflichtend, die Grundqualifizierung nur dann, wenn mehr als ein Kind betreut wird und keine pädagogische Qualifikation vorliegt. Wurde bisher nur eine Grundqualifizierung von 128 Stunden absolviert, muss bis zur Erteilung der nächsten Pflegeerlaubnis ein Aufbaukurs von 32 Stunden nachgewiesen werden. Des Weiteren kann ein freiwilliges Modul zur frühen Bildung mit 34 UE belegt werden. Die gesetzliche Grundlage ist die Tagespflegeeignungsverordnung für das Land Brandenburg §§ 2 und 3 (13. Juli 2009, http://www.bravors.brandenburg.de/sixcms/detail.php?gsid=land_bb_bravors_01.c.48309.de [2.10.2010]).

C2 Bildungsbeteiligung

Für die frühkindliche Bildungsbeteiligung stehen vielfältige Angebote in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege zur Verfügung. Berlin und Brandenburg haben 2002 einen Staatsvertrag über die gegenseitige Nutzung von Plätzen in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung geschlossen. 2009 nahmen 693 Brandenburger Kinder Tagesbetreuungsangebote in Berlin wahr, 100 Berliner Kinder besuchten Brandenburger Einrichtungen.

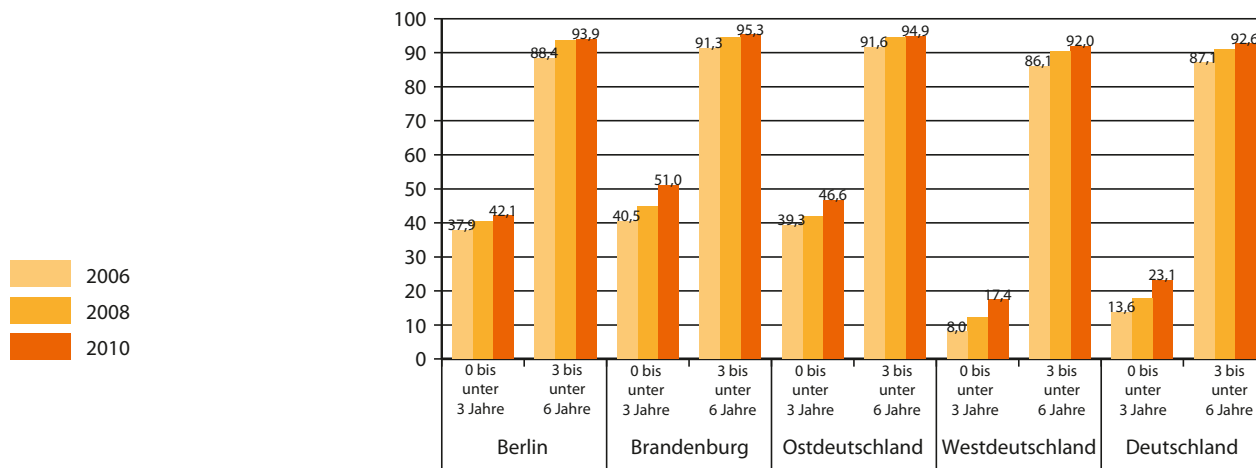
Inanspruchnahme der Kinderbetreuung

Die Beteiligung an der Tagesbetreuung – sei es in einer Einrichtung oder bei Tagespflegepersonen – hat sowohl bei den Kindern unter 3 Jahren als auch den Kindern von 3 bis unter 6 Jahren weiter zugenommen. In Ost- und Westdeutschland nutzen nahezu alle Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren das Angebot. Große regionale Unterschiede bestehen hingegen weiterhin bei der Teilnahme der Kinder unter 3 Jahren bei leicht angestiegenem Niveau.

In Berlin und Brandenburg werden die Angebote für Kinder unter 3 zu einem vergleichsweise hohen Anteil wahrgenommen, wobei rund 4%^{BE} bzw. 7%^{BB} aller Kinder durch Tagespflegepersonen betreut werden > Abb. C2-1. Beide Länder liegen im Vergleich der EU-27-Staaten auf vergleichbarem Niveau mit Island, Frankreich und Belgien, die in den Betreuungsanteilen nur von den Niederlanden, Schweden und Dänemark übertroffen werden (NBB, 2010, Abb. C1-2, S. 48). Bei den Kindern im Kindergartenalter ist inzwischen ein Beteiligungsanteil von 93,9%^{BE} bzw. 95,3%^{BB} erreicht, wobei die Kindertagespflege in dieser Altersgruppe so gut wie keine Bedeutung mehr hat. 2010 nutzen in Berlin rund 3.000 Kinder beider Altersgruppen mehr das Angebot als 2009, in Brandenburg sind es 1.600 Kinder mehr bei den unter 3-Jährigen.

Hohe Betreuungsanteile bei den Kindern unter 3 Jahren

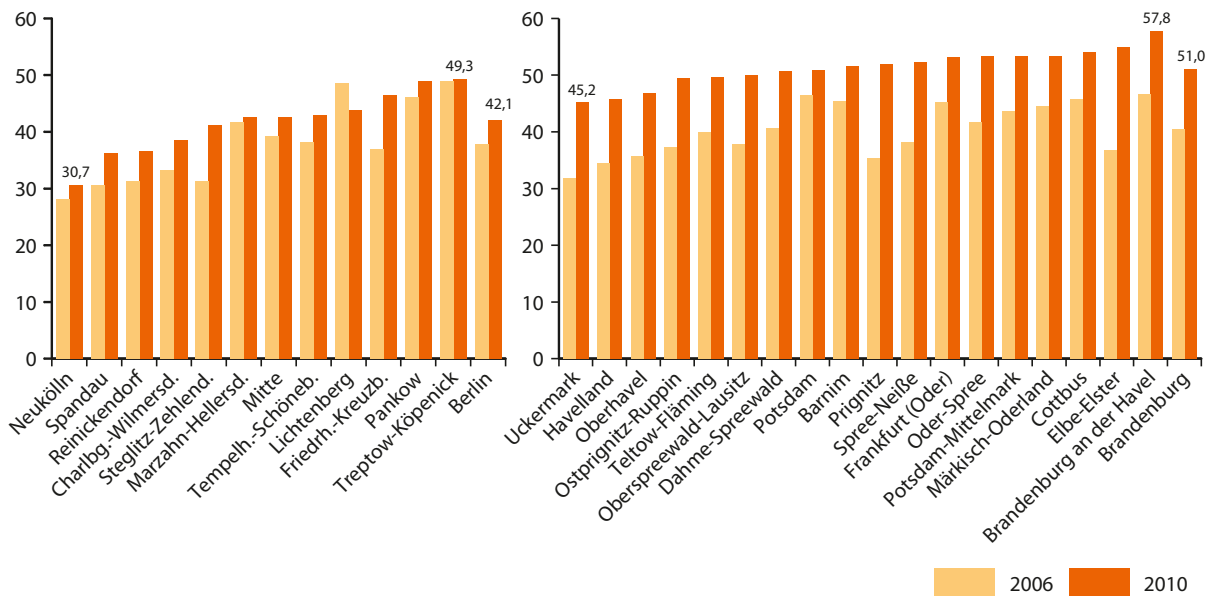
C2-1 Bildungsbeteiligung in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege der Nichtschulkinder nach Ländern, Ländergruppen und Altersgruppen in % aller Kinder der jeweiligen Altersgruppe 2006, 2008, 2010 > Tab. C2-1



Die Beteiligung der unter 3-Jährigen ist bis auf den Berliner Bezirk Lichtenberg überall gestiegen, jedoch weiterhin regional sehr unterschiedlich > Abb. C2-2. Der Bezirk Neukölln weist, wie auch schon im Vorjahr, die geringsten Werte auf und liegt 19 Prozentpunkte unter dem Anteil von Treptow-Köpenick. In Brandenburg ist die Spannweite zwischen der niedrigsten und höchsten Beteiligung geringer, bei insgesamt überwiegend höherer Beteiligung als in Berlin.

Teilnahme der unter 3-Jährigen regional überwiegend gestiegen

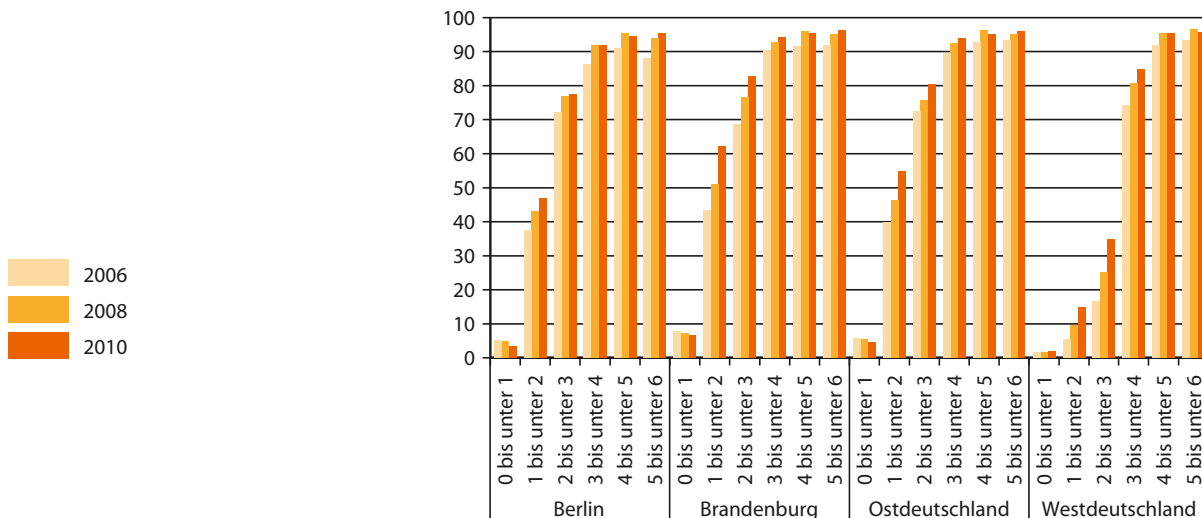
C2-2 Bildungsbeteiligung in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege der unter 3-jährigen Kinder in % aller Kinder der Altersgruppe nach Bezirk bzw. Kreis und kreisfreier Stadt 2006 und 2010 > Tab. C2-2



Die gravierenden Unterschiede in der Betreuungssituation zwischen Ost- und Westdeutschland treten bei den Kindern unter 3 Jahren bereits ab dem vollendeten ersten Lebensjahr auf, wobei in Ostdeutschland bereits mehr als die Hälfte an der Tagesbetreuung teilnehmen > Abb. C2-3. Dies ist auch in Brandenburg der Fall, während in Berlin der Anteil mit 46,9% noch etwas darunter liegt. Kinder, die jünger als ein Jahr sind, werden zu 27,4%^{BE} bzw. 24,6%^{BB} bei einer Tagespflegetherapeutin betreut (34,2%^{DE}).

Teilnahme beginnt vergleichsweise früh

C2-3 Anteil der Nichtschulkinder in der Kindertagesbetreuung nach Alter, Ländern und Ländergruppen 2006, 2008, 2010 in % > Tab. C2-3



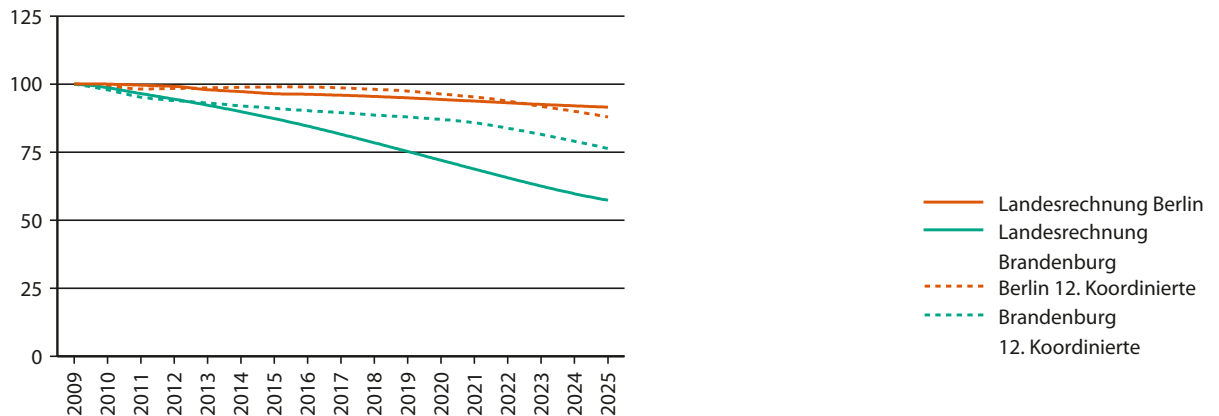
Vorausberechnung der Inanspruchnahme

Die deutschlandweite Vorausberechnung der Teilnehmer in den verschiedenen Bildungsbereichen, die im Rahmen des Nationalen Bildungsberichts von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder vorgestellt wurde, basiert wesentlich auf der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung der Statistischen Ämter (12KBV)^{M1}. Diese geht von einem kontinuierlichen Rückgang der Bevölkerung in der Altersgruppe der unter 3-Jährigen in Deutschland aus. Diese Vorausberechnung wird immer dann verwendet, wenn es um die Ermittlung von Zahlen für Deutschland insgesamt und den Vergleich zwischen Ländern geht, da sie mit einheitlichen Annahmen für alle Länder arbeitet. Darüber hinaus nehmen die Länder in eigener Zuständigkeit Bevölkerungsvorausberechnungen vor (L-BV), die aufgrund länderspezifischer Annahmen^{M2} mehr oder weniger stark von der 12KBV abweichen > Kapitel A1.

Unterschiedliche Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnungen insbesondere für Brandenburg

Während die 12. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung und die Länderberechnung für Berlin in den hier betrachteten Altersjahrgängen nur zu geringfügig anderen Ergebnissen kommen, sind für Brandenburg größere Differenzen festzustellen > Abb. C2-4. Insgesamt unterscheiden sich die Vorausberechnungen um rund 10.000 Kinder unter 3 Jahren, die für 2025 unter den brandenburgischen Prämissen weniger ausgewiesen werden.

C2-4 Vorausberechnung der Veränderung der Anzahl der Kinder unter 3 Jahren in Berlin und Brandenburg (Index 2009 = 100) > Tab. C2-4, C2-5



Die Bildungsvorausberechnung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder berücksichtigt neben der prognostizierten demographischen Entwicklung die derzeitige Nutzung des Betreuungsangebots je Altersjahrgang und dessen Veränderung in den letzten Jahren. Da die Bedeutung der frühkindlichen Bildung der unter 3-Jährigen immer weniger infrage gestellt und der Bedarf aufgrund der Erwerbstätigkeit beider Elternteile bzw. der Alleinerziehenden größer wird, ist von einer steigenden Nachfrage insbesondere nach dem Inkrafttreten des Rechtsanspruchs 2013 auszugehen.

Die Vorausberechnung nimmt in der Basisvariante für Westdeutschland einen Anstieg der Beteiligung in Kindertageseinrichtungen bis 2013 auf durchschnittlich 32% an, für Ostdeutschland und Berlin auf 50% und hält sie dann bis 2025 konstant. Die Annahmen für die Nutzung der Tagespflege innerhalb der Betreuung der unter 3-Jährigen wird für Ostdeutschland und Berlin auf die Werte von 2008 für den Prognosezeitraum festgelegt (3,6%^{BE} bzw. 5,9%^{BB} der Bevölkerung u3).

Die demographische Situation gepaart mit der jetzt schon hohen Beteiligung stellt Berlin und Brandenburg nicht vor die Herausforderungen, wie sie für die westlichen Flächenländer auftreten. Dort muss das Angebot in den Einrichtungen ausgehend von 2008 für die unter 3-Jährigen bis 2013 mehr als verdoppelt werden (NBB, 2010, H4.1-2A, S. 168).

In Berlin ist von einem mit den anderen Stadtstaaten vergleichbaren Verlauf auszugehen. Zunächst steigt die Anzahl der Kinder in Tageseinrichtungen aufgrund der in etwa gleichbleibenden Kinderanzahl und der höheren Beteiligung bis 2013 um rund 7.000 Kinder an (L-BV^{BE}) > Abb. C2-5. Danach beginnt demographiebedingt ein kontinuierlicher Rückgang, sodass die Beteiligung 2025 noch rund 4.000 Kinder über dem Ausgangswert von 2009 liegt (L-BV^{BE} = +10%; 12KBV = +7%).

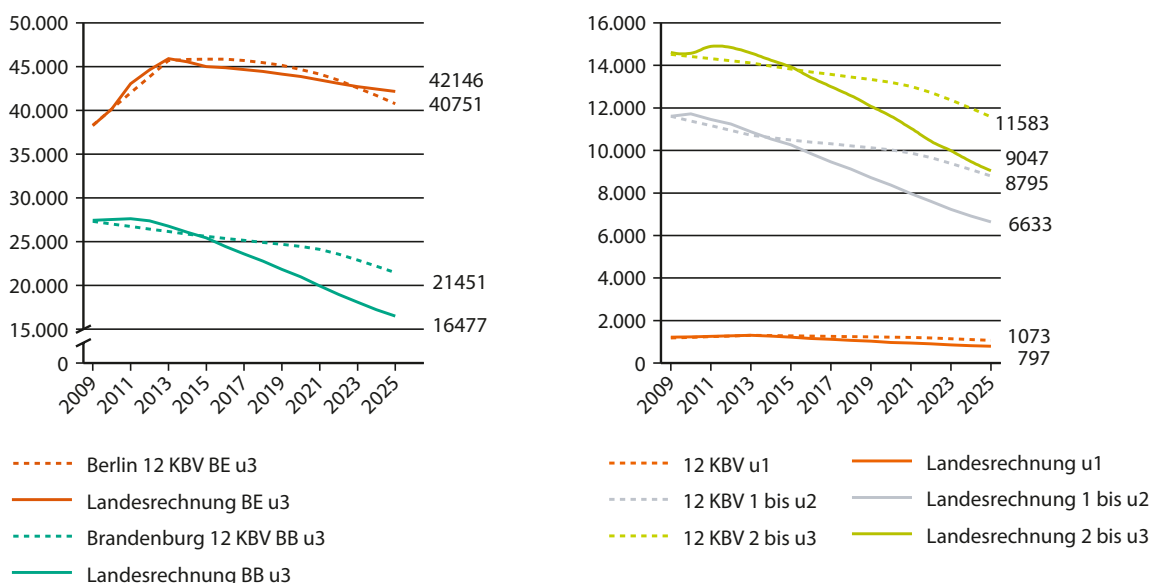
Für Brandenburg gehen beide Vorausberechnungen von einer kontinuierlichen Abnahme der Anzahl der teilnehmenden Kinder ab 2011 aus. Das Ausmaß des Rückgangs ist je nach zugrunde gelegter Bevölkerungsvorausberechnung unterschiedlich hoch. Auf der Basis der Landesberechnung werden in den Kindertageseinrichtungen 2025 gegenüber 2009 ca. 11.000 Kinder weniger sein (-40%). Die 12KBV geht von einem moderateren Rückgang aus (-21%), wobei sich die wesentlichen Unterschiede aus den Differenzen in der Vorausberechnung bei den 1- bis unter 3-Jährigen ergeben > Abb. C2-5 (rechts).

Weiterer Anstieg der Nachfrage nach frühkindlicher Bildung vorausgesetzt

Höhere Teilnehmerzahlen bei Berliner Kindern unter 3 Jahren bis 2025

Große Effekte in Abhängigkeit von Art der Vorausberechnung in Brandenburg

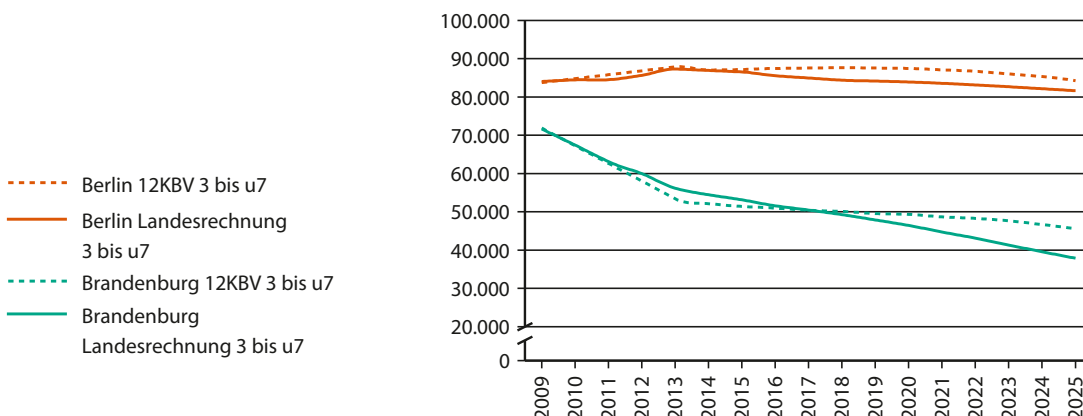
C2-5 Vorausberechnung der Anzahl der Kinder (links) unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen in Berlin und Brandenburg, (rechts) in Brandenburg nach Jahrgängen nach Vorausberechnungsart



Quelle: Bevölkerungsstatistik, Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Für die Nichtschul Kinder von 3 bis unter 7 Jahren wird die Beteiligungsquote in Tageseinrichtungen konstant auf 97% gesetzt und die Vorverlegung der Einschulungstermine berücksichtigt. In Brandenburg schlägt sich im Rückgang sowohl die demographische Entwicklung wie auch die Annahme, dass aufgrund der Vorverlegung der Einschulungstermine weniger 6- bis unter 7-jährige Kinder zukünftig die Kindertageseinrichtungen besuchen werden, nieder > Abb. C2-6. In Berlin steigt die Anzahl der Kinder in den Einrichtungen bis 2013, um dann demographiebedingt zurückzugehen.

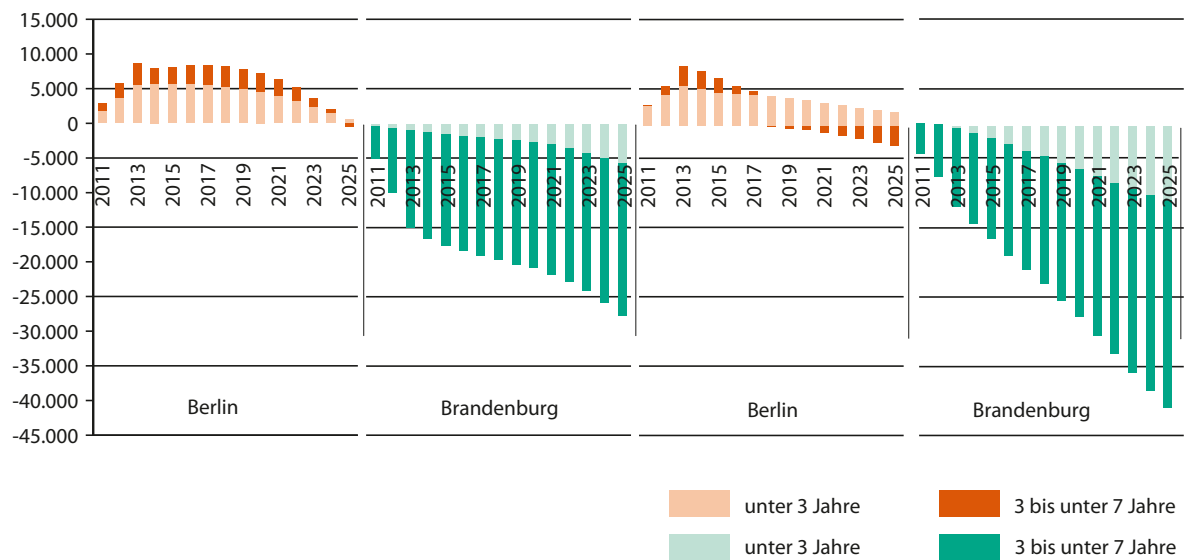
C2-6 Vorausberechnung der Anzahl der Nichtschul Kinder von 3 bis unter 7 Jahren in Kindertageseinrichtungen in Berlin und Brandenburg



Quelle: Bevölkerungsstatistik, Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Ausgehend von den aktuellen Teilnehmerzahlen in den Kindertageseinrichtungen 2010 ergibt sich kumuliert für die unter 3-Jährigen und die 3- bis unter 7-Jährigen Nichtschulkinder in Berlin für den Vorausberechnungszeitraum ein höherer Bedarf > Abb. C2-7. In Brandenburg ist dies nicht der Fall. Ob der Berliner Bedarf aus den rechnerisch freien Plätzen erschlossen werden kann > Abb. C1-1, ist aufgrund der fehlenden Informationen hinsichtlich der altersgerechten Eignung der Plätze sowie der regionalen Verfügbarkeit unklar.

C2-7 Kumulierte Differenz der Beteiligungszahlen bis 2025 in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen für Berlin und Brandenburg, (links): Basis 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, (rechts): Bevölkerungsvorausberechnung der jeweiligen Länder



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Basis Bevölkerungsvorausberechnung der Länder

Betreuungszeiten

Die Anteile der längeren Betreuungszeiten^{M2} haben sich seit 2006 in beiden Altersgruppen leicht erhöht. Insbesondere hat die Bedeutung der Betreuung von mehr als sieben Stunden zugenommen > Tab. C2-6.

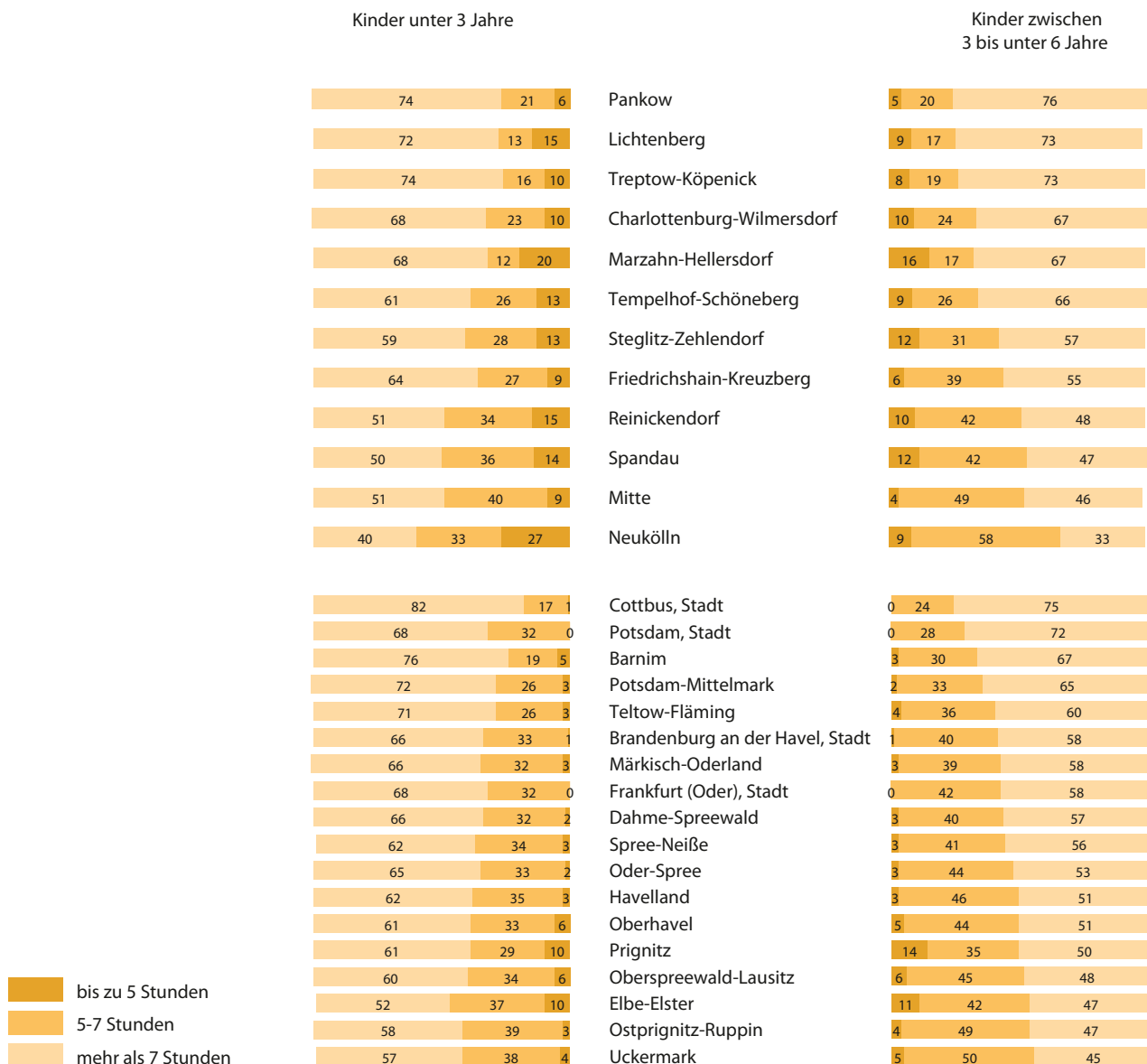
In Berlin unterscheiden sich 2010 die Anteile der Betreuungszeiten zwischen den beiden Altersgruppen nicht wesentlich. Etwas mehr als 60% der Kinder unter 3 Jahren und etwas weniger der 3- bis unter 6-Jährigen nutzen die Betreuung mehr als sieben Stunden.

In Brandenburg sind die Betreuungszeiten für die älteren Kinder kürzer als für die jüngeren. Während die unter 3-Jährigen zu zwei Dritteln mehr als 7 Stunden betreut werden, sind es bei den 3- bis unter 6-Jährigen etwas mehr als die Hälfte.

Die Bezirke im Ostteil von Berlin mit den hohen Anteilen bei der Inanspruchnahme – Pankow, Treptow-Köpenick und Lichtenberg – > Abb. C2-2 weisen ebenfalls sehr hohe Anteile bei der mehr als siebenstündigen Betreuung auf > Abb. C2-8.

Mehr als die Hälfte der Kinder länger als 7 Stunden in Betreuung

C2-8 Anteile der Betreuungszeiten nach Altersgruppen, Berliner Bezirken (oben), Brandenburger Kreisen und kreisfreien Städten (unten) 2010 in %



Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik

Kinder mit Behinderungen

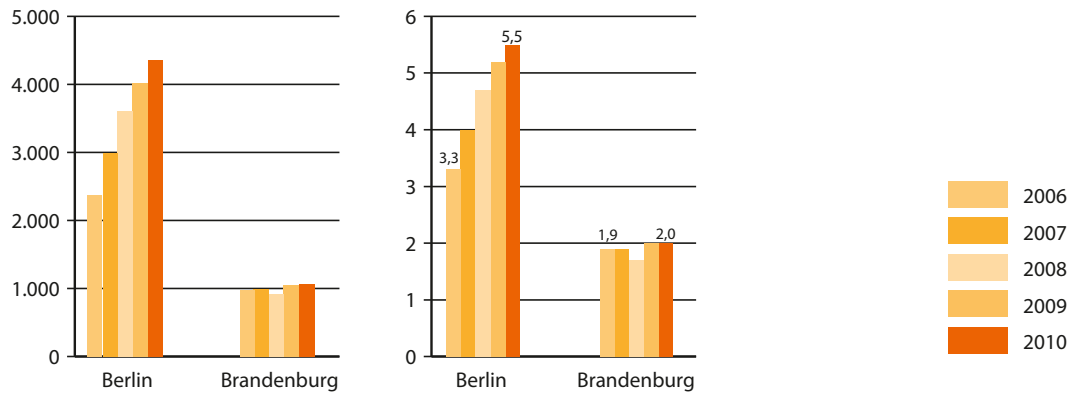
2010 hatten 4.410^{BE} bzw. 1.065^{BB} der Kinder von drei bis unter sechs Jahren in der Tagesbetreuung eine Behinderung^{M3}, d. h. bei ihnen wurde durch das Gesundheitsamt, Jugendamt, einen Arzt oder Therapeuten eine geistige, körperliche oder seelische Behinderung oder eine drohende Behinderung festgestellt.

Die Kinder besuchen in beiden Ländern fast ausschließlich integrative Kindertageseinrichtungen > Tab. C2-7. Für Kinder mit Behinderungen, bei denen die Eltern eine besondere Gruppe für erforderlich halten, stehen für diese Betreuung 78 Plätze an fünf Standorten in Berlin zur Verfügung. In Brandenburg sind seit 2004 die Sondertagesstätten für Kinder mit Behinderung aufgelöst und in Integrationskitas^{M4} mit dem Ziel der Inklusion von Kindern mit Behinderungen übergegangen.

Mehr behinderte Berliner Kinder in Kindertageseinrichtungen

Während in Brandenburg die Anzahl der Kinder mit Behinderung weitgehend konstant bleibt, ist in Berlin ein stetiger Anstieg festzustellen > [Abb. C2-9](#). Die Ursachen des Anstiegs können aus den Daten nicht erschlossen werden – möglich ist, dass sich die Beteiligung der Kinder mit Behinderung erhöht, die Anzahl der Kinder mit Behinderung zugenommen oder sich die diagnostische Praxis verändert hat.

C2-9 Kinder von 3 bis unter 6 Jahren mit Behinderung nach Ländern 2006 bis 2010, (links): Anzahl integrativer Tageseinrichtungen, (rechts): Anteil behinderter Kinder an allen Kindern in Tageseinrichtungen in % > [Tab. C2-8](#)



Methodische Erläuterungen

> **M1: Bevölkerungsvorausberechnung** Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder führen alle drei Jahre eine koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung durch. Die aktuelle 12. Vorausberechnung bis 2060 umfasst insgesamt zwölf Varianten und drei Modellrechnungen. Die für die Vorausberechnungen im Bildungsbereich verwendete Variante geht davon aus, dass je Frau weiterhin ca. 1,4 Kinder geboren werden und dass das Alter der Mütter bei der Geburt zunehmend steigt. Für Männer steigt die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt bis 2060 auf 85,0 und für Frauen auf 89,2 Jahre. Der Außenwanderungssaldo wächst bis zum Jahr 2014 auf 100.000 Personen und bleibt dann auf diesem Niveau konstant. In Bezug auf die Wanderung zwischen den Bundesländern wird davon ausgegangen, dass der Anteil der Bevölkerung, der in ein anderes Land zieht, bis 2020 konstant bleibt und den durchschnittlichen altersspezifischen Fortzugsraten der Jahre 2005 bis 2007 entspricht. Der Wanderungsverlust der ost- an die westdeutschen Länder wird aufgrund der rückläufigen Bevölkerungszahl von derzeit 48.000 auf 14.000 bis zum Jahr 2020 zurückgehen. Zwischen 2020 und 2030 wird die Binnenwanderung abnehmen, nach einem Wanderungssaldo von null ausgegangen.

> **M2: Betreuungszeiten** Die hier ausgewiesenen Betreuungszeiten stammen aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik. Die vom Jugendamt bewilligten und finanzierten Betreuungszeiten werden in anderen Kategorien (unter 6 Stunden bzw. 6 Stunden und mehr) erfasst.

> **M3: Kinder mit Behinderungen** Berücksichtigt werden diejenigen Kinder, die laut Kinder- und Jugendhilfestatistik eine an die Einrichtung bzw. Kindertagespflege gebundene Eingliederungshilfe gemäß §§ 53, 54 SGB XII (wegen körperlicher/geistiger Behinderungen) oder gemäß § 35a SGB VIII (wegen seelischer Behinderungen) erhalten und Kinder in Förderschulkindergärten nach der KMK-Statistik oder entsprechenden Länderstatistiken.

> **M4:** Grundsätzlich können in Brandenburg Kinder mit Behinderungen in allen Kindertagesstätten betreut werden. Einige Integrationseinrichtungen sind gleichzeitig „teilstationäre Einrichtungen der Behindertenhilfe“ mit einer besonderen personellen und/oder sächlichen Ausstattung.

C3 Migrationshintergrund

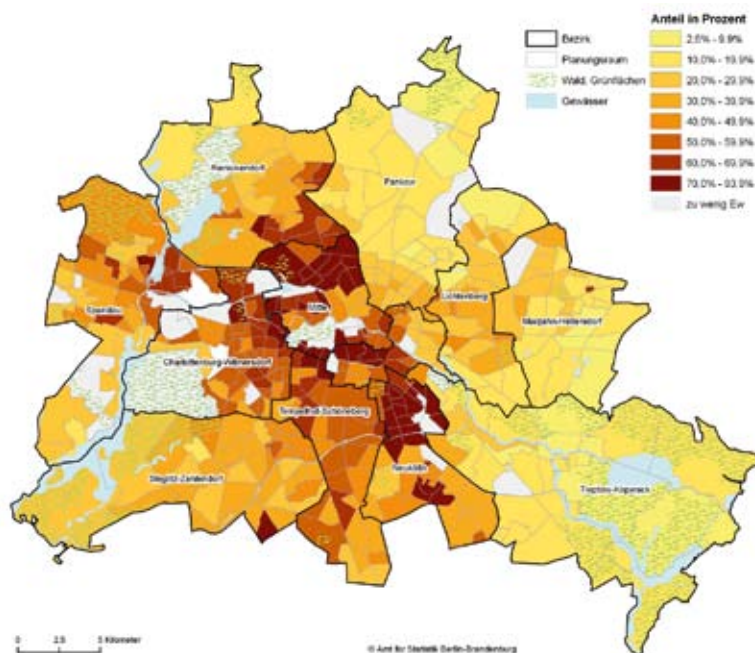
2009 haben deutschlandweit 19,2% der Bevölkerung einen Migrationshintergrund^{MZ}, in der Altersgruppe unter drei Jahren sind es 34,6%, bei den Kindern von drei bis unter sechs Jahren 33,4%.

In Berlin liegt der Wert für die gesamte Bevölkerung bei 24,3%, bei den unter 3-Jährigen deutlich höher bei 37,9%, bei den 3- bis unter 6-Jährigen bei 44,4%. Die Vergleichswerte für Frankfurt/M. (70%), München (57%) und Stuttgart (65%) sind noch deutlich höher. Wie in Ostdeutschland insgesamt, ist auch in Brandenburg der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund mit 5,0% sehr gering, sodass viele Analysen auf der Basis des Mikrozensus unterhalb der Landesebene nicht möglich bzw. sinnvoll sind.

Für die kleinräumige Betrachtung in Berlin muss auf das Einwohnerregister zurückgegriffen werden, das eine etwas höhere Zahl von Personen mit Migrationshintergrund nachweist. Ähnlich wie schon 2007 haben 2009 die Berliner Kinder unter sechs Jahren zu 43% einen Migrationshintergrund^{EWB}; Jeweils 7% besitzen eine ausländische Staatsangehörigkeit oder sind Optionskinder^{M1}; 29% haben einen sonstigen Migrationshintergrund, z. B. durch eingebürgerte oder ausländische Eltern > Kapitel A3. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den Lebensweltlich orientierten Räumen^{M2} ist sehr heterogen, wie die Wertespanne zwischen 2,6% bis 93,9% illustriert > Abb. C3-1. Da die Kinder i. d. R. die Kinderbetreuung wohnortnah aufsuchen, schlagen sich die entsprechenden Anteile auch in den Statistiken der Einrichtungen nieder.

43% der Berliner Kinder unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund

C3-1 Anteil der melderechtlich registrierten Einwohner in Berlin unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund am 31.12.2009 nach Planungsräumen (n=447)



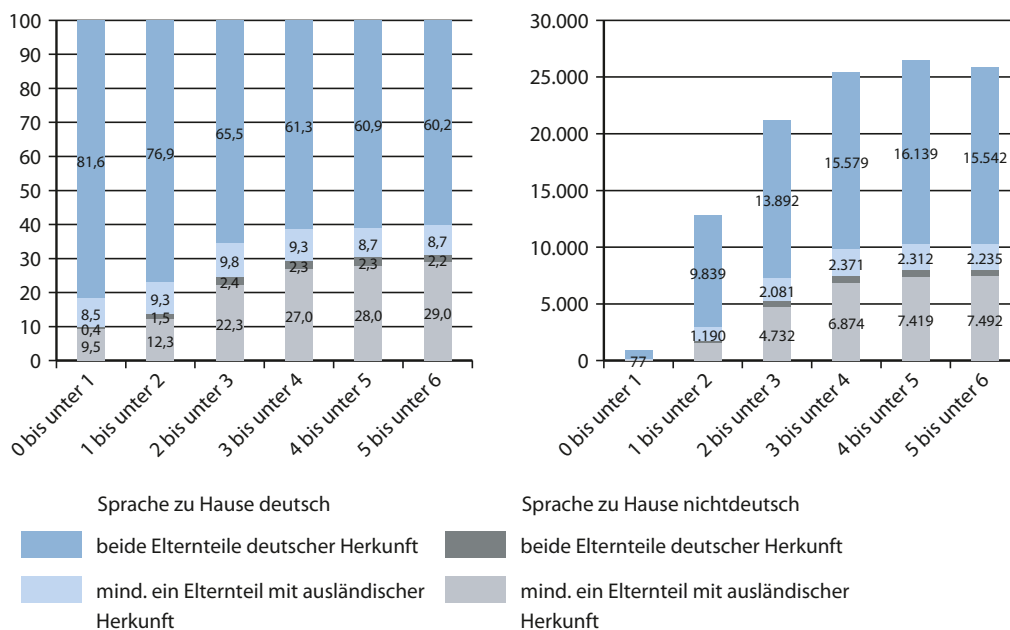
Die Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst seit 2006 zwei Merkmale, die den Migrationshintergrund^{JHS} der Kinder beschreiben. Zum einen ist es die zu Hause gesprochene Sprache (deutsch bzw. nichtdeutsch), über die erfasst werden soll, ob auch zu

Zu Hause nicht deutsch sprechende Kinder erst später in Tageseinrichtungen

Hause Sprachkompetenz in Deutsch erworben werden kann. Zum anderen ist es das deutsche bzw. ausländische Herkunftsland der Eltern, welches nicht mit der aktuellen Staatsangehörigkeit übereinstimmen muss, so z. B. bei eingebürgerten Eltern.

Der Anteil der Kinder unter 3 Jahren mit ausländischer Herkunft, bei denen zu Hause nicht Deutsch gesprochen wird, steigt in den Berliner Tageseinrichtungen mit zunehmendem Alter kontinuierlich an > Abb. C3-2. Da ihr Anteil an der Bevölkerung in den jeweiligen Altersjahrgängen in etwa gleich ist, bedeutet dies, dass diese Kinder erst später als andere das Bildungsangebot nutzen.

C3-2 Kinder in Tageseinrichtungen nach Alter und Migrationshintergrund: Anteil in % (links) und Anzahl (rechts) in Berlin 2010 > Tab. C3-1a, b

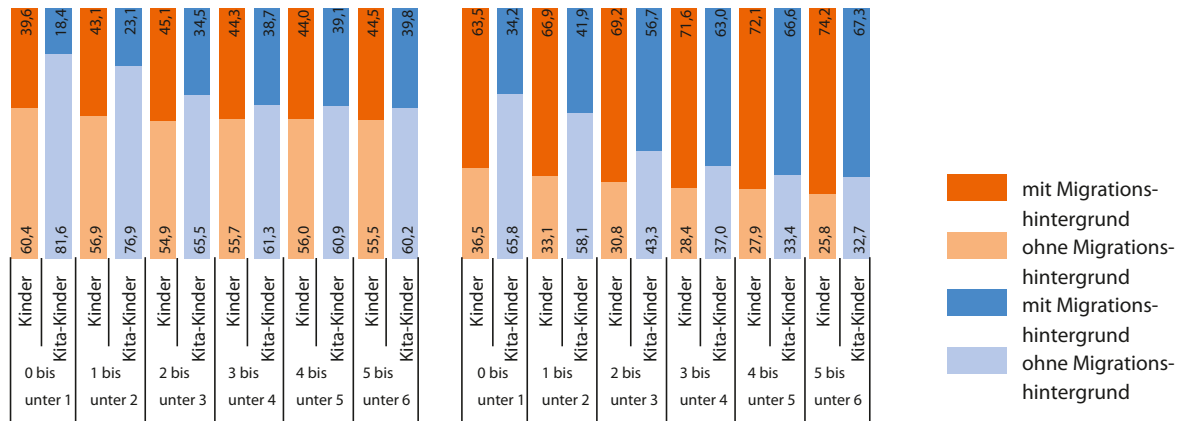


Um die Frage zu beantworten, ob Kinder mit Migrationshintergrund vergleichbar häufig die Angebote der Tageseinrichtungen nutzen wie Kinder ohne Migrationshintergrund, muss ihre Anzahl zur jeweiligen Population in Beziehung gesetzt werden. Hierzu können für Deutschland die Zahlen aus dem Mikrozensus genutzt werden – regional ist diese 1%-Stichprobe jedoch nicht verwertbar, weshalb für Berlin auf das Einwohnerregister zurückgegriffen wird. Das Einwohnerregister enthält Informationen über die Staatsangehörigkeit bzw. das Herkunftsland, nicht jedoch über die zu Hause gesprochene Sprache. Folglich kann der Beteiligungsanteil der Kinder mit Migrationshintergrund nur geschätzt werden.

Alle Kinder in Tageseinrichtungen mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft und alle Kinder, die deutsche Eltern haben, aber zu Hause nicht Deutsch sprechen, werden als Kinder mit Migrationshintergrund für den Vergleich mit dem Einwohnerregister betrachtet. Für Berlin insgesamt ergibt sich, dass zwar 43% der Kinder unter sechs Jahren einen Migrationshintergrund haben, aber ihr Anteil in den Kindertageseinrichtungen nur 36% beträgt. Die Beteiligung nimmt bei älteren Kinder zu > Abb. C3-3. Analoges zeigt sich exemplarisch für den Bezirk Mitte. Insgesamt lässt sich aber aus der Datenlage folgern, dass die Kinder mit Migrationshintergrund in den Tageseinrichtungen in Berlin unterproportional vertreten sind.

Kinder mit Migrationshintergrund seltener in Kindertageseinrichtungen

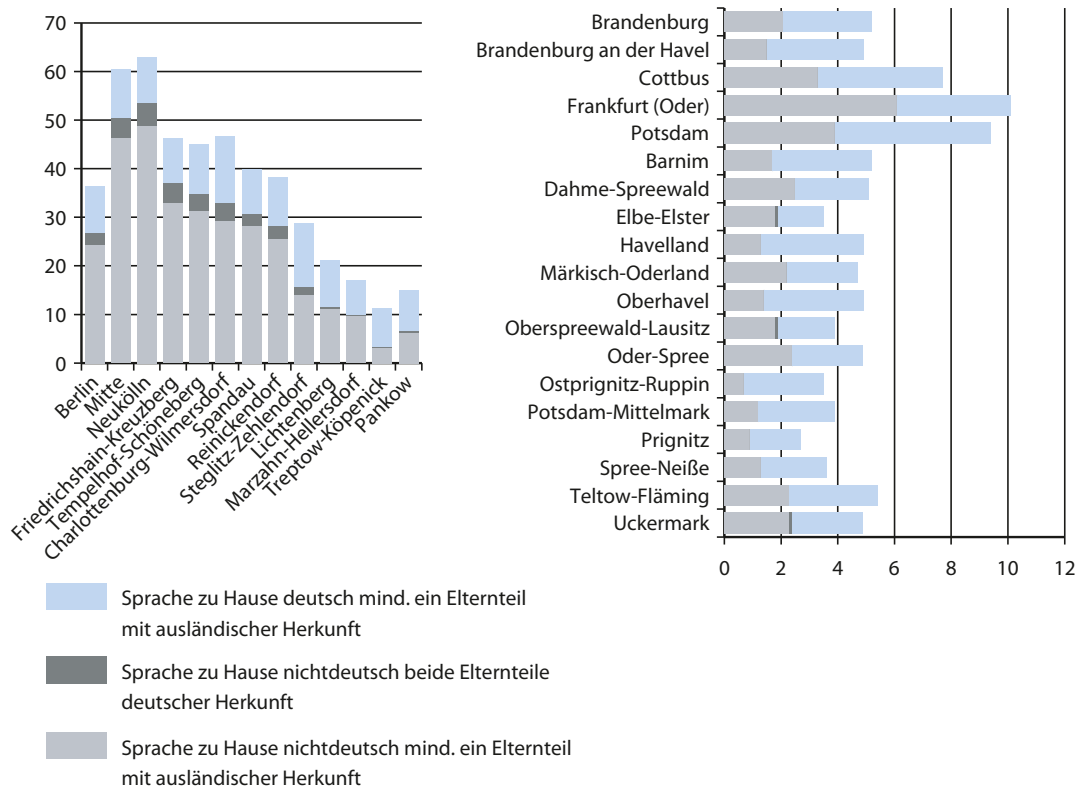
C3-3 Kinder insgesamt und Kinder in Tageseinrichtungen nach Migrationshintergrund und Alter in Berlin (links) und im Bezirk Berlin-Mitte (rechts) 2009 in %



Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik, Einwohnerregisterstatistik

Die Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund sind regional sehr unterschiedlich > Abb. C3-4. In Brandenburg leben insgesamt wenige Menschen mit Migrationshintergrund, sodass der Anteil der Kinder ebenfalls sehr gering ist. In Berlin findet sich ein ähnliches Bild für die Bezirke im Ostteil der Stadt.

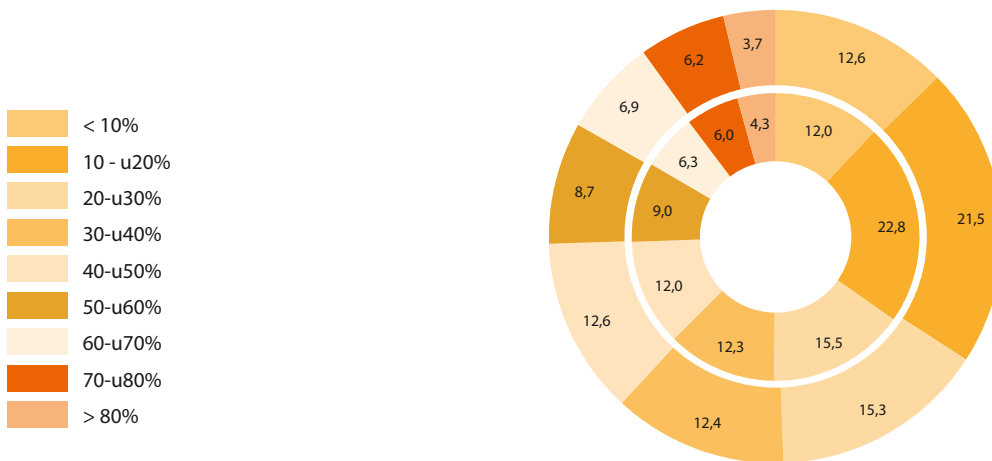
C3-4 Anteil der Nichtschulkinder nach Migrationsstatus als Anteil aller Nichtschulkinder in Tageseinrichtungen in Bezirken, Kreisen und kreisfreien Städten 2010 in % > Tab. C3-2



In einem Drittel der Berliner LOR mit Kindertageseinrichtungen liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund über dem Durchschnitt in der altersgleichen Bevölkerung (43%). Ein Viertel der LOR erreicht Durchschnittswerte von 50% und mehr > Abb. C3-5. Da die Kitas meist wohnortnah aufgesucht werden, haben LOR wie Askani-scher Platz, Heidestrasse, Moritzplatz, Rollberg mit einem hohen Bevölkerungsanteil an Personen mit Migrationshintergrund > Kapitel A3 auch entsprechend hohe Anteile in den Tageseinrichtungen.

C3-5 LOR (447 Planungsräume) mit Kindertageseinrichtungen nach durchschnittlichem Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Berlin 2009 (Kreis innen), 2010 (Kreis außen) in %

Lesehilfe: 2010 hatten in 12,4% der LOR die Kindertageseinrichtungen einen durchschnittlichen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund von 30% bis unter 40%.



Methodische Erläuterungen

> **M1: Optionsregelung** Nach dem reformierten Staatsangehörigkeitsgesetz haben Kinder ausländischer Eltern, die ab dem 1.1.2000 in Deutschland geboren wurden, die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ein Elternteil seit mindestens acht Jahren seinen rechtmäßigen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hat. Bis zum 23. Lebensjahr müssen die Kinder für die deutsche oder die Staatsangehörigkeit ihrer Eltern optieren (§4, Abs. 3 StAG).

> **M2: Lebensweltlich orientierte Räume** Die Lebensweltlich orientierten Räume (LOR) wurden 2006 gemeinsam zwischen den Berliner Fachverwaltungen des Senats, den Bezirken und dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg auf der Grundlage der von den Jugendplanern definierten Sozialräume abgestimmt. Mit Beschluss vom 1.8.2006 hat der Senat die LOR als neue räumliche Grundlage für die Fachplanung sowie für die Prognose und Beobachtung demographischer und sozialer Entwicklung festgelegt. Die LOR sind Bestandteil des Regionalen Bezugssystems Berlin (RBS) und bestehen aus drei aufeinander aufbauenden Ebenen: 447 Planungsräume (PLR), 138 Bezirksregionen (BZR) und 60 Prognoseräume (PRG).

C4 Übergänge in die Schule

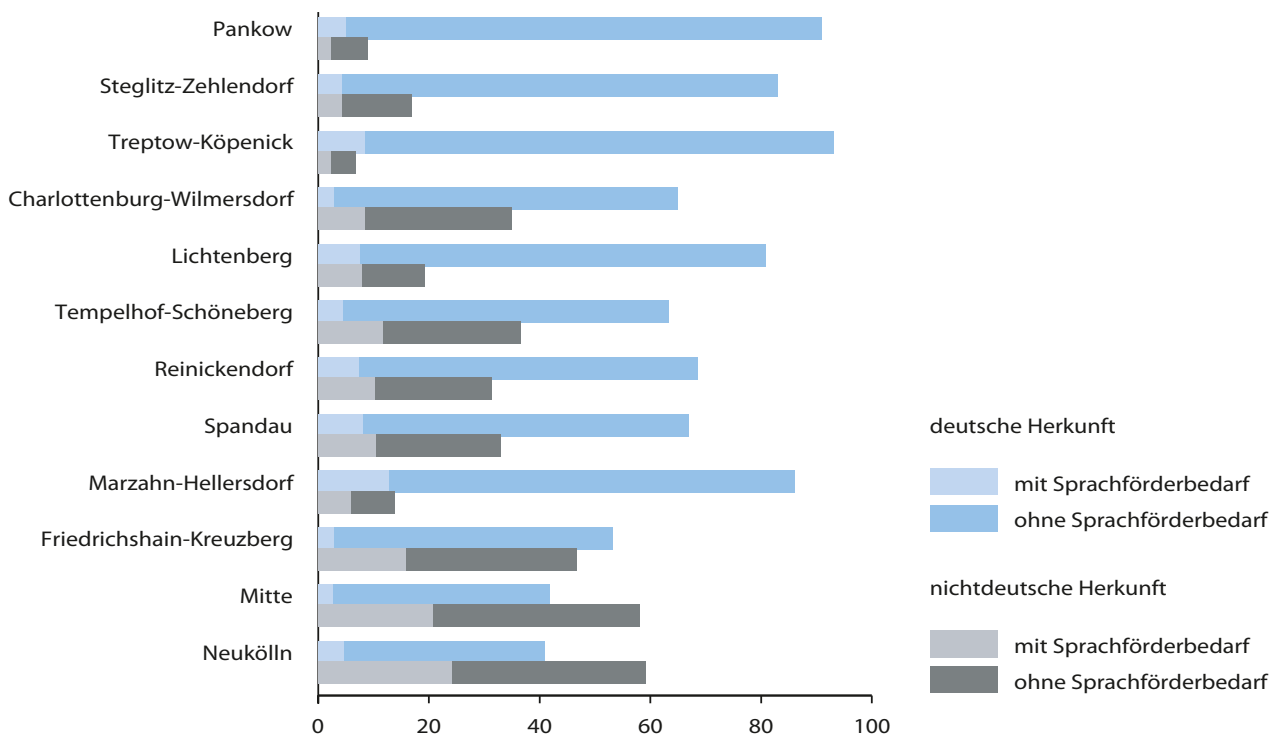
Sprachstandsfeststellungen

In der Kindertagesbetreuung soll insbesondere die sprachliche Entwicklung der Kinder gefördert werden. Um Sprachdefizite rechtzeitig vor der Einschulung aufzudecken und durch gezielte Förderung zu beseitigen, werden mittlerweile in 14 Ländern bei Kindern im Alter von vier bis sechs Jahren unterschiedliche Erhebungen zur Feststellung des Sprachstands durchgeführt (NBB, 2010, Tab. C4-8web). Die Heterogenität der teilweise nicht standardisierten Verfahren sowie die unterschiedlichen Einsatzzeitpunkte und Alterszielgruppen machen Vergleiche zwischen allen Ländern unmöglich (u. a. Lisker, 2010). So variiert dann auch der festgestellte Förderbedarf zwischen 13% und 56%. Das Berliner Schulgesetz (§ 55, Abs. 2) bzw. das Brandenburger Schulgesetz (§§ 37, 45) bilden die Grundlage für die Erhebung in den beiden Ländern.

In Berlin wird der Sprachstand der Kinder 15 Monate vor der Einschulung festgestellt. Seit 2008 wird hierzu bei den in Tageseinrichtungen geförderten Kindern nicht mehr das standardisierte Verfahren Deutsch Plus eingesetzt. Der Sprachstand wird anhand des nicht-standardisierten Beobachtungsverfahrens QUASTA¹ erhoben, das auf der Basis der Lerndokumentation des in allen Berliner Kitas angewandten Sprachlerntagebuches entwickelt wurde und über dessen Verlässlichkeit im Sinne der Testgütekriterien keine Aussage gemacht werden kann. Aufgrund des Methodenwechsels sind die auftretenden Differenzen beim Förderbedarf für 22,3% der Kinder in 2007 und 16,5% in 2009 nicht interpretierbar. Die Unterschiede zeigen sich insbesondere durch den geringeren Förderbedarf in den Bezirken mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, so in Neukölln, Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg^{M1} > Abb. C4-1.

Methodenwechsel bei der Sprachstandserhebung in Berlin

C4-1 Ergebnisse der Sprachstandserhebung QUASTA in Kindertageseinrichtungen nach Herkunftssprache und Berliner Bezirken 2009 in % > Tab. C4-1

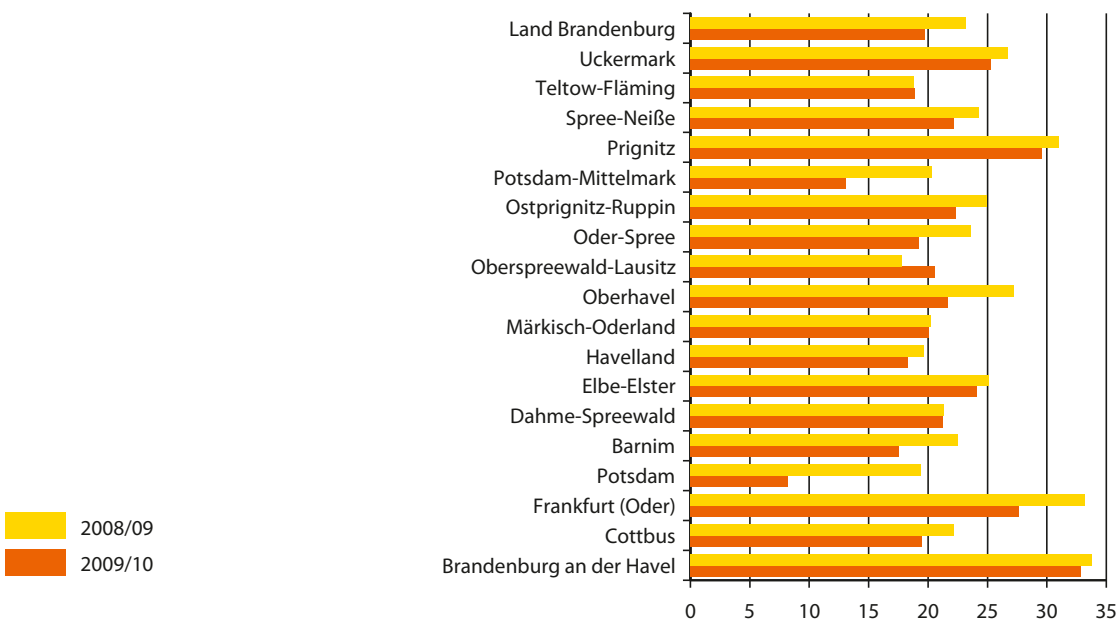


1 QUASTA = Qualifizierte Stuserhebung Sprachentwicklung vierjähriger Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

In Brandenburg erfolgt die Erhebung zweistufig. Zwölf Monate vor Schuleintritt wird zunächst von der Gruppenerzieherin bzw. dem Gruppenerzieher als Screening-Verfahren der Sprachbeobachtungsbogen WESPE² eingesetzt. Das Verfahren liefert als Ergebnis Hinweise, ob eine vertiefte Diagnostik erforderlich ist. In diesen Fällen wird dann von speziell qualifizierten Fachkräften das Sprachdiagnostikverfahren KISTE³ verwendet, um zu einer differenzierten Entscheidung zu kommen, ob ein Förderbedarf besteht. Ergebnisse liegen seit 2008 vor.

Daten gegenüber der Druckversion aktualisiert: Jahreszahlen vertauscht (15.04.2011)

C4-2 Anteil der Kinder mit festgestelltem Förderbedarf im Vergleich der Schulanmeldungen im Schuljahr 2008/09 und Schuljahr 2009/2010 in Brandenburg in % > Tab. C4-2



Wird ein Förderbedarf festgestellt, so sind in den Ländern Maßnahmen mit unterschiedlicher Dauer zwischen 2 und 15 Stunden je Woche im Zeitraum von 3 bis 18 Monaten vorgesehen (NBB, 2010, Tab. C4-1, Tab. C4-9web). In Berlin sind es 12 Monate mit 15 Stunden je Woche; in Brandenburg drei Monate mit 3 bis 5 Stunden je Woche, ca. 15 Minuten am Tag je Kind. Die sehr stark divergierenden Zeitangaben lassen höchst unterschiedliche Maßnahmen vermuten.

Einschulungsuntersuchungen

In Berlin und Brandenburg werden alle Kinder vor der Einschulung unabhängig davon, ob sie eine staatliche Schule oder eine Privatschule besuchen werden, schulärztlich untersucht (Schulgesetz für das Land Berlin SchulG 1.1.2007, § 52; Brandenburgisches Schulgesetz BbgSchulG § 37, Abs. 1). Die Untersuchung hat das Ziel, die „gesundheitliche Schulfähigkeit“ und den ggf. erforderlichen Förderbedarf festzustellen. In Berlin führt diese der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) der Bezirke durch, in Brandenburg sind es die Gesundheitsämter der Kreise.

2 WESPE = Wir Erzieher/innen schätzen den Sprachstand unserer Kinder ein

3 KISTE = Kindersprachtest für das Vorschulalter

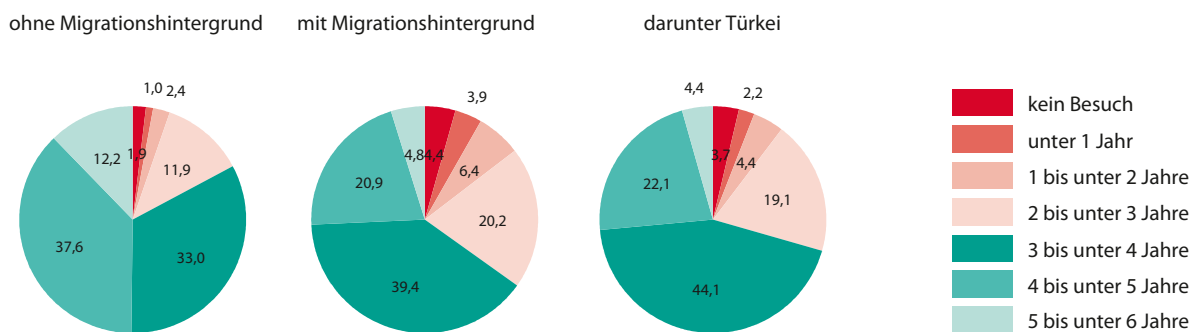
Bei der Untersuchung werden neben den medizinischen Informationen auch Daten zur Sprachkompetenz sowie umfangreiche soziodemographische Daten zur Lage der Familien erhoben. Damit stellt die Erhebung ergänzend zum Mikrozensus eine wichtige Informationsquelle zur Situation der Haushalte mit schulpflichtig werdenden Kindern dar und liefert Daten, die im Unterschied zum Mikrozensus tief regionalisiert verfügbar sind. Die Erhebungsprogramme in Berlin und Brandenburg sind ähnlich, aber nicht identisch.

2009 nahmen 26.796^{BE} bzw. 21.303^{BB} Kinder an der Einschulungsuntersuchung teil, die zu diesem Zeitpunkt im Mittel 5,7 bzw. 6,0 Jahre alt waren. Die Kinder besuchen zum überwiegenden Teil eine Kindertageseinrichtung (97,5%^{BE}, 89,1%^{BB} + 9,4% ohne Angabe⁴), was mit den Beteiligungszahlen der Kinder- und Jugendhilfestatistik in Übereinstimmung steht > Abb. C2-3. Die Kinder besuchten die Kindertageseinrichtungen überwiegend zwei Jahre und länger (92,1%^{BE} bzw. 82,5%^{BB}).

In Berlin nutzen Kinder ohne Migrationshintergrund^{ESU} das Angebot länger als Kinder mit Migrationshintergrund^{M2} > Abb. C4-3, u. a. C3-3. Im exemplarisch betrachteten Bezirk Berlin-Mitte haben 65% der Kinder, die an der Einschulungsuntersuchung teilnehmen, einen Migrationshintergrund und besuchen die Kindertageseinrichtung rund ein Jahr kürzer als Kinder ohne Migrationshintergrund. Insgesamt hat die Einschulungskohorte in diesem Bezirk kulturelle Wurzeln in 99 Nationen.

Schulanfängerinnen und -anfänger in Mitte aus 99 Nationen

C4-3 Besuchsjahre einer Kindertageseinrichtung nach Migrationshintergrund in Berlin 2009 in % > Tab. C4-3



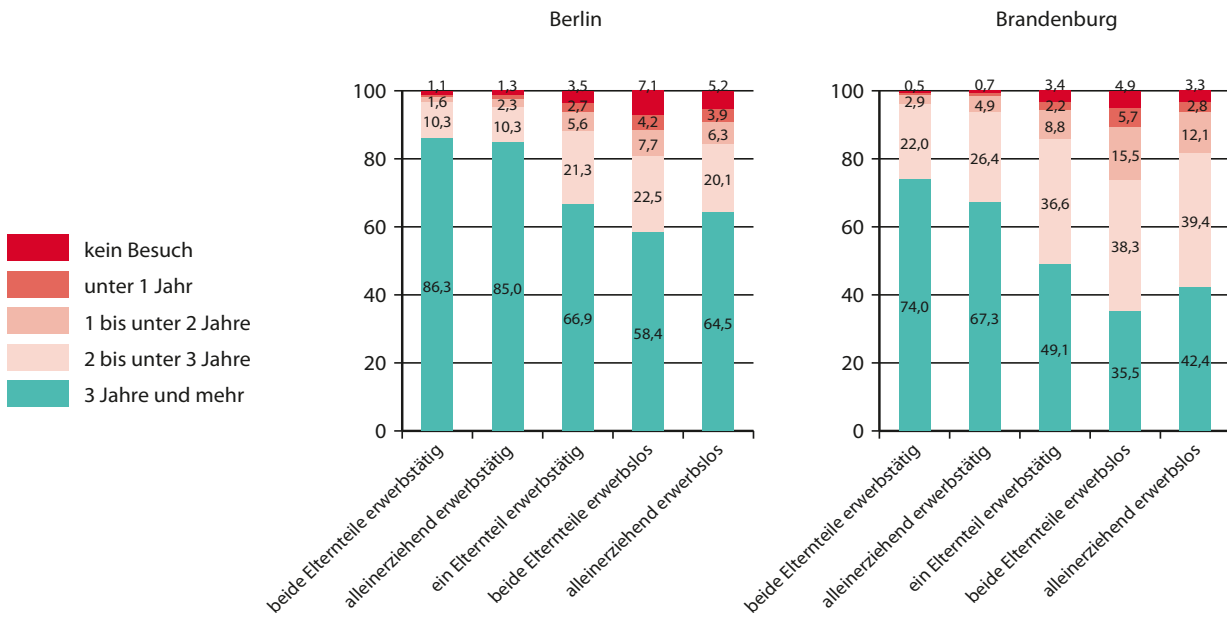
71,9%^{BE} bzw. 82,5%^{BB} der Kinder wachsen bei den Eltern auf. In Berlin werden des Weiteren 25,5% bei der alleinerziehenden Mutter, 1,2% beim alleinerziehenden Vater, 0,7% sowohl bei der alleinerziehenden Mutter wie auch dem alleinerziehenden Vater (Berliner Modell) und die Übrigen in Einrichtungen bzw. bei anderen Eltern-Ersatzpersonen groß. Kinder mit Migrationshintergrund wachsen, wie auch im Mikrozensus > Kapitel A4 erhoben, häufiger bei beiden Elternteilen auf, als dies bei deutschen Eltern der Fall ist (Bettge. & Oberwöhrmann, 2009, S. 49).

Sind beide Elternteile bzw. der/die Alleinerziehende zum Erhebungszeitpunkt nicht erwerbstätig, besuchen die Berliner und Brandenburger Kinder häufiger erst im höheren Alter die Kindertageseinrichtungen, als dies bei erwerbstätigen Eltern der Fall ist > Abb. C4-4. Insgesamt sind die Berliner Kinder der Einschulungskohorte 2009/10 über einen längeren Zeitraum in Tageseinrichtungen als die Brandenburger.

Kinder erwerbsloser Eltern kürzere Zeit in Kindertageseinrichtungen

4 Es handelt sich hierbei um die Kreise Spree-Neiße und Teltow-Fläming, die jedoch auf der Basis der Meldungen der Kindertageseinrichtungen in der relevanten Altersgruppe auch Werte von 94% erreichen.

C4-4 Besuchsjahre einer Kindertageseinrichtung nach Anzahl der Jahre, Familienform und Erwerbsstatus der Eltern in Berlin und Brandenburg 2009 in %
 > Tab. C4-4

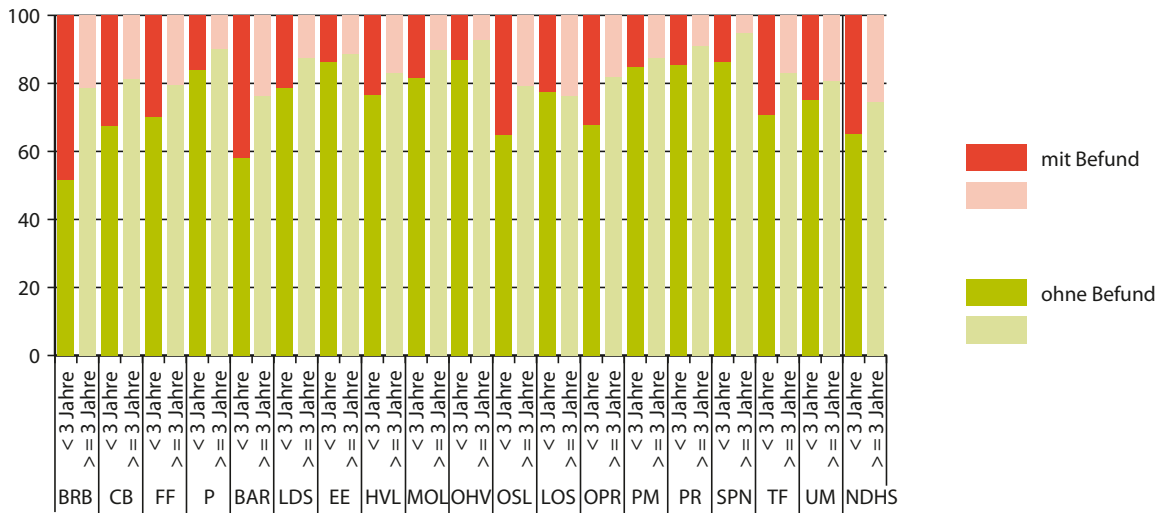


Durch die Erhebung der Sprachkenntnisse bei der Einschulungsuntersuchung kann festgestellt werden, ob bei der Einschulung Förderbedarf besteht. Die erreichte Sprachkompetenz wird in Brandenburg und Berlin mit unterschiedlichen Verfahren^{M3} erhoben, wobei dies in Brandenburg bei allen und in Berlin nur bei den Kindern mit Migrationshintergrund erfolgt. Bei den Einschulungsuntersuchungen werden andere Verfahren als in den Kindertageseinrichtungen verwendet, d. h. die Ergebnisse können nicht direkt verglichen und zur Überprüfung von Effekten der Sprachförderung verwendet werden.

Brandenburger Kinder mit Migrationshintergrund mit höherem Förderbedarf als deutsche Kinder

2009 haben in Brandenburg durchschnittlich 83,3% der Kinder keinen Förderbedarf, wobei ein Unterschied in Abhängigkeit von der Anzahl der Jahre, in denen eine Kindertageseinrichtung besucht wurde, festzustellen ist > Tab. C4-2. Für die 499 Kinder, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, liegt der Förderbedarf insgesamt bei knapp einem Drittel, wenn sie drei und mehr Jahre die Kita besuchten, bei einem Viertel.

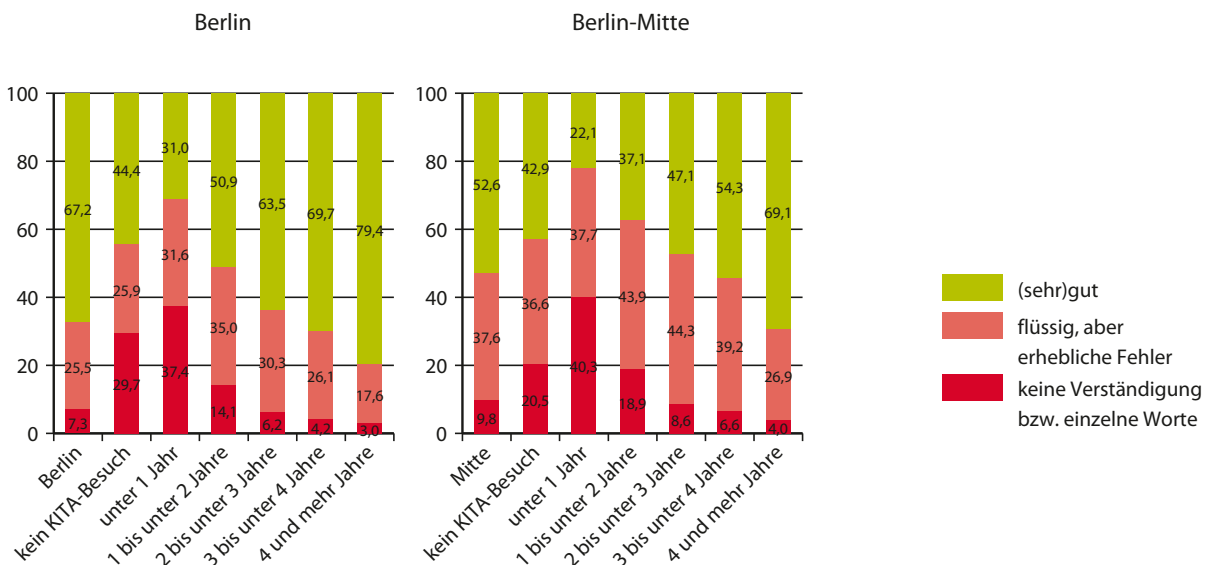
C4-5 Sprachförderungsbefund nach Besuchsjahren in Kindertageseinrichtungen, nach Kreisen und kreisfreien Städten in Brandenburg sowie Kinder mit Migrationshintergrund (NDHS) in Brandenburg 2009 in % > Tab. C4-5



Grundsätzlich sprechen die Berliner Kinder mit Migrationshintergrund umso besser Deutsch, je länger sie eine Kindertageseinrichtung besucht haben. Dennoch hat ein Drittel dieser Kinder erhebliche Sprachdefizite kurz vor der Einschulung, mit einer Spanne von 16,2% (Pankow) bis 47,4% (Mitte) zwischen den Bezirken > Abb. C4-6.

Berliner Kinder mit Migrationshintergrund sprechen umso besser Deutsch je länger sie die Kita besuchen

C4-6 Sprachkenntnisse bei der Einschulungsuntersuchung der Kinder mit Migrationshintergrund^{ESU} in Berlin und im Bezirk Mitte nach Besuchsjahren in Kindertageseinrichtungen 2009 in % > Tab. C4-6



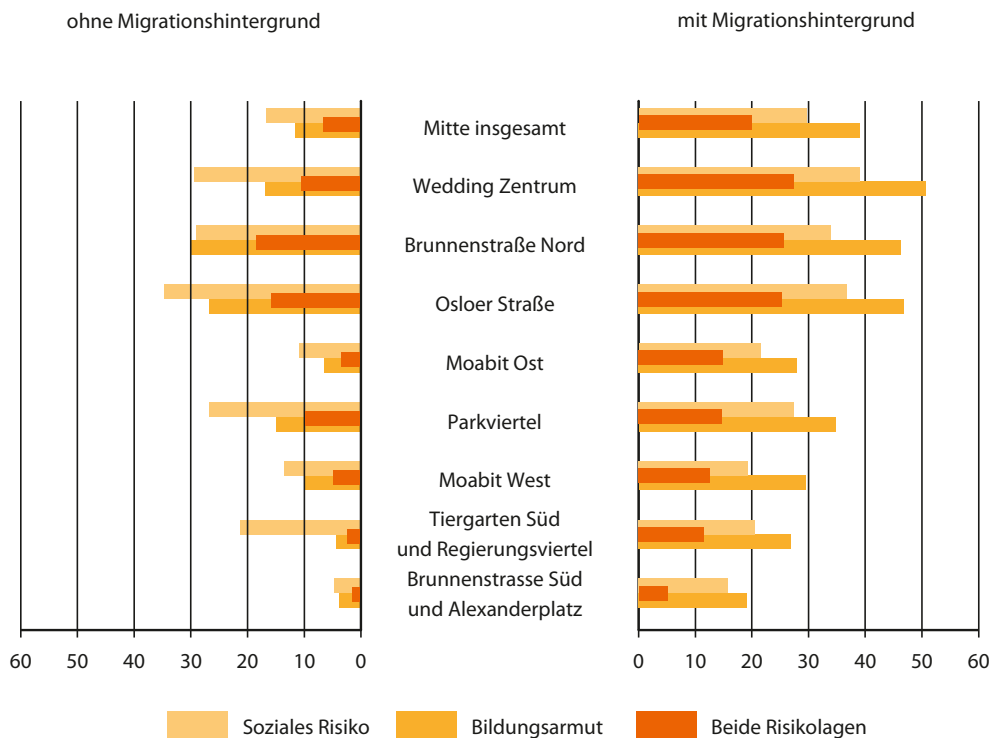
Für die Kinder, die 2009 die gesundheitliche Einschulungsuntersuchung wahrgenommen haben, wurde der Sprachstand ebenfalls in der Kindertageseinrichtung erhoben. Für 32% der Berliner Kinder mit Migrationshintergrund wurde dabei ein Förderbedarf festgestellt, in Berlin-Mitte waren es 58%, d. h. die Werte aus beiden Erhebungen korrespondieren > Tab. C4-1.

Im Rahmen der Bildungsberichterstattung werden drei Risikolagen der Eltern unterschieden, die die Chancen der betroffenen Kinder im Bildungswesen reduzieren können > Kapitel A4. Aus den Daten der Berliner Einschulungsuntersuchung können zwei dieser Risiken ermittelt werden: das Risiko eines bildungsfernen Elternhauses und das soziale Risiko der Erwerbslosigkeit. Diese Auswertung kann sowohl hinsichtlich des Wohnquartiers der Kinder erfolgen, wie auch nach der Grundschule, die die Kinder besuchen werden^{M5}. Aus den Daten in Brandenburg lässt sich das soziale Risiko und der Brandenburgische Sozialindex^{M4} (Böhm, Ellsäßer & Lüdecke, 2007) ermitteln. Es liegen keine Informationen über den Berufs- sondern nur über den Schulabschluss der Eltern vor, so dass keine Aussage über eine Bildungsarmut des Elternhauses aus diesem Datenbestand möglich ist > Kapitel A4, B3.

In Berlin insgesamt leben 18,2% der Kinder in bildungsfernen Elternhäusern und 17,9% mit einem sozialen Risiko. Bei 8,6% liegen beide Risiken vor. In Bezirken mit hohen Anteilen von Kindern mit Migrationshintergrund ist insbesondere der Anteil der bildungsfernen Elternhäuser hoch. So leben in Berlin-Mitte 30% der Kinder in einem bildungsfernen Elternhaus. Bei einem Viertel der Familien gehen die Eltern keiner Erwerbstätigkeit nach. Beide Risiken liegen bei 15% der Familien vor. Familien ohne Migrationshintergrund sind von den Risiken seltener betroffen als Familien mit Migrationshintergrund^{ESU}, die insbesondere häufiger bildungsfern sind (39,0%) > Abb. C4-7.

Höhere Risikolagen bei Kindern mit Migrationshintergrund

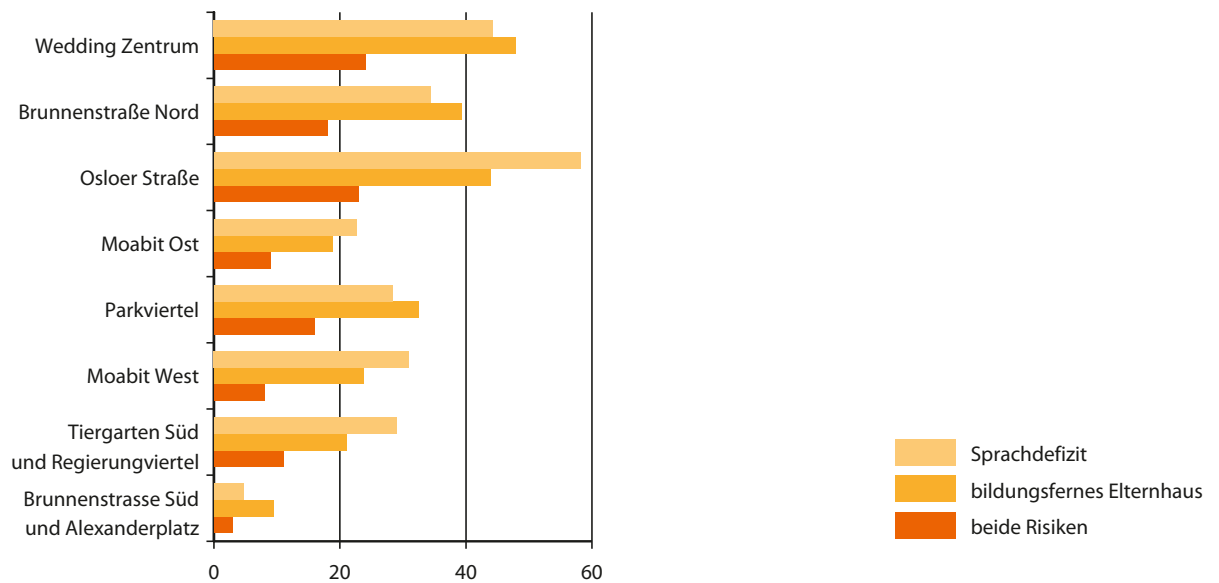
C4-7 An der Einschulungsuntersuchung teilnehmende Kinder aus Familien mit Wohnort in Berlin-Mitte nach Risikolagen und Migrationshintergrund^{ESU} 2009 in % > Tab. C4-7



Insbesondere in den Bezirksregionen Wedding, Osloer Strasse und Brunnenstraße Nord liegt der Anteil der Familien, in denen die Eltern keinen Abschluss vom Niveau ISCED 3 – keine Hochschulreife oder keinen Berufsabschluss – haben, über oder knapp unter 50%. Da die Kinder zu 83% in ihrem Wohngebiet auch zur Schule gehen, bilden sich die Risikolagen der Wohnorte vergleichbar auch in den Schulen ab > Abb. C4-8.

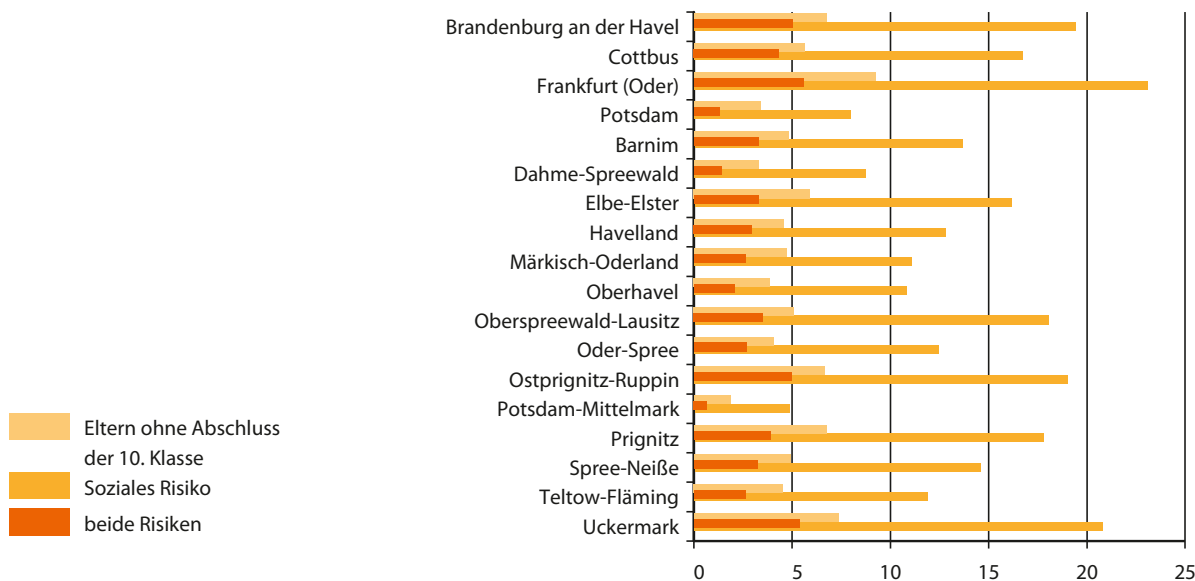
Die Situation an den einzelnen Schulen ist sehr unterschiedlich. So liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund^{ESU} zwischen 23% und 93%, mit Sprachdefiziten^{ESU} zwischen 0 und 87%. Die Werte für das Risiko eines bildungsfernen Elternhauses liegen zwischen 0 und 60% und für das soziale Risiko zwischen 2% und 58%, wobei die Korrelation zwischen den vier Merkmalen hoch ist.

C4-8 Einzuschulende Kinder mit Migrationshintergrund, Sprachdefizit oder Risikolagen an Schulen in Berlin-Mitte 2009 in % > Tab. C4-8



In Brandenburg liegt das soziale Risiko und das Risiko, dass die Elternteile keinen Schulabschluss der 10. Klasse haben, in den Kreisen Potsdam-Mittelmark am niedrigsten (4,8% bzw. 1,9%) und in Frankfurt (Oder) am höchsten (23,1% bzw. 9,3%). Entsprechend selten sind auch beide Risikolagen gemeinsam anzutreffen mit durchschnittlich 2,9% > Abb. C4-9.

C4-9 Risikolagen der Einschulungskohorte Brandenburg Schuljahr 2009/10 in %
 > Tab. C4-9



Einschulung

Weniger vorzeitige Einschulungen nach Vorverlegung der Stichtage

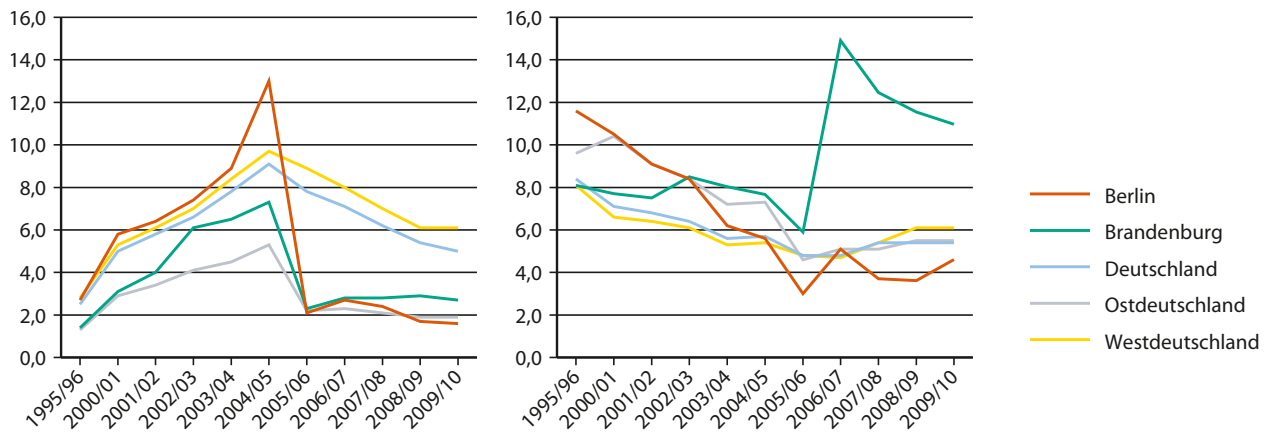
Im Schuljahr 2005/06 wurden in Berlin und Brandenburg die Einschulungstichtage nach vorn verlegt, d. h. in beiden Ländern wurden die Kinder jünger schulpflichtig (RBB, 2008, S. 87). In der Folge gab es in dem Jahr der Umstellung weniger vorzeitige Einschulungen > Abb. C4-10. Seitdem ist der Anteil der vorzeitigen Einschulungen auf niedrigem Niveau in beiden Ländern stabil geblieben. Im Schuljahr 2009/2010 werden insgesamt 92,5%^{BE} bzw. 85,5%^{BB} der Kinder fristgerecht eingeschult.

Anteil der Sechsjährigen im Primarbereich national und international sehr unterschiedlich

Nach der Änderung des Stichtags im Land Brandenburg stieg im Schuljahr 2006/07 der Schulanfängeranteil, durch die im Vorjahr zurückgestellten Kinder, deutlich an und geht seither wieder zurück.

Der Anteil der Sechsjährigen im Primarbereich liegt bei 93%^{BE} bzw. 66%^{BB}, (60%^{DE}). International ist das Bild uneinheitlich. In Finnland sind nur 0,6% der Sechsjährigen in der Schule. In Österreich, der Tschechischen und Slowakischen Republik ist die Situation der in Deutschland ähnlich. In Island, Norwegen, Frankreich, Spanien und England sind mehr als 98% der Sechsjährigen bereits im Primarbereich (NBB, 2010, Tab. C4-11web).

C4-10 Kinder nach vorzeitiger (links) und verspäteter Einschulung (rechts), Ländern und Ländergruppen 1995/96-2009/10 in % > Tab. C4-10, 11

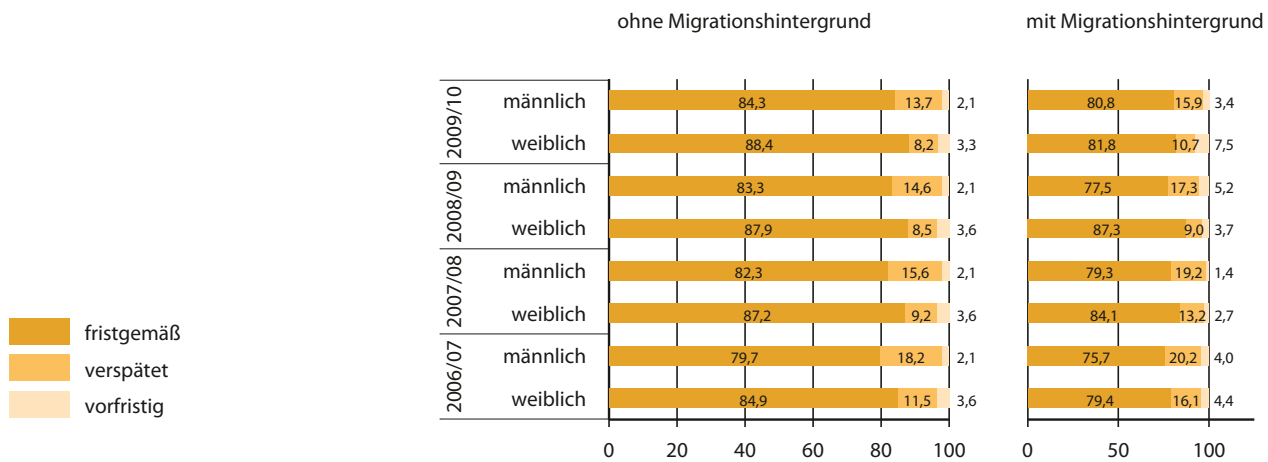


Unter den vorzeitig Einschulten befinden sich, wie schon in den Vorjahren, in beiden Ländern mehr Mädchen als Jungen (60% Mädchen, 40% Jungen). Bei den verspätet Einschulten ist die Situation umgekehrt – dies sind zu knapp zwei Dritteln Jungen.

Aus der Schulstatistik kann für Deutschland insgesamt keine Aussage zum Einschulungszeitpunkt von Kindern mit Migrationshintergrund gemacht werden, da der einheitliche Schülerkerndatensatz noch nicht in allen Ländern eingeführt wurde. Daher wird hilfsweise der Mikrozensus herangezogen, aus dessen Daten sich ergibt, dass der Migrationshintergrund^{MZ} für eine vorzeitige Einschulung keine Bedeutung hat (NBB, 2010, Tab. C4-15web). Bei der verspäteten Einschulung liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund mit 9,8% um 5 Prozentpunkte höher als bei Kindern ohne Migrationshintergrund. Da die einprozentige Stichprobe des Mikrozensus nur für Deutschland insgesamt repräsentative Daten liefert, müssen für die Länder andere Quellen herangezogen werden.

Für Berlin und Brandenburg liegen die Daten aus der Schulstatistik vor. In Brandenburg haben nur rund 2% der eingeschulten Kinder einen Migrationshintergrund^{M6}. In der Tendenz zeigen sich auch hier anteilig etwas mehr verspätete Einschulungen für Kinder mit Migrationshintergrund^{AS}; in den letzten beiden Schuljahren aber auch etwas mehr vorzeitige Einschulungen > Abb. C4-11. In Berlin haben 35% der Einschulungskohorte des Schuljahres 2009/10 einen Migrationshintergrund^{AS}, und diese werden ebenso häufig fristgerecht eingeschult, wie Kinder ohne Migrationshintergrund.

C4-11 Anteil der Kinder nach Art der Einschulung und Migrationshintergrund^{AS} in Brandenburg in %



Quelle: Schulstatistik

Methodische Erläuterungen

> **M1: Migrationshintergrund Sprachstandserhebung** Die Sprachstandserhebung in Berliner Kindertageseinrichtungen „Quasta“ unterscheidet zwischen Kindern deutscher und nichtdeutscher Herkunftssprache.

> **M2: Migrationshintergrund Einschulungsuntersuchung** Die Anzahl der Kinder, die bei den Einschulungsuntersuchungen in Berlin (ESU) als Kinder mit Migrationshintergrund identifiziert werden, stimmt nicht mit der Anzahl der Kinder des gleichen Altersjahrgangs aus dem Einwohnerregister überein. Kleinere Abweichungen erklären sich aus den Stichtagen beim Einwohnerregister (31.12.2008 bzw. 30.6.2009) und der zeitraumbezogenen Datenerhebung bei den Einschulungsuntersuchungen.

> **M3: Sprachkompetenzerhebung bei der Einschulungsuntersuchung** Die Sprachstandserhebung im Rahmen der Einschulungsuntersuchung erfolgt in Berlin mit dem Verfahren „Screening des Entwicklungsstandes bei Einschulungsuntersuchungen“ (S-ENS, Döpfner et al., 2005). Bei der Untersuchung werden die deutschen Sprachkenntnisse der Kinder mit Migrationshintergrund anhand der sprachlichen Äußerungen des Kindes im Verlauf der Untersuchung eingeschätzt. Es werden fünf Stufen hinsichtlich Wortschatz, Grammatik und Akzent unterschieden (Oberwöhrmann & Bettge, 2009, S. 67 ff.).

- Stufe 1: das Kind kann sich gar nicht in deutscher Sprache verständigen (keine Verständigung)
- Stufe 2: das Kind hat einen gewissen Wortschatz, kann, ohne Grammatik zu verwenden, kurze Zwei- oder Dreiwortsätze bilden (radebrechend).
- Stufe 3: das Kind hat einen Wortschatz, der ausreichend ist, um sich in Deutsch mit vielen Grammatikfehlern flüssig zu verständigen (flüssig mit erheblichen Fehlern)
- Stufe 4: das Kind unterscheidet sich vor allem oder ausschließlich durch seinen Akzent von einem Kind mit deutscher Muttersprache (sehr gut bzw. gut mit Akzent)
- Stufe 5: das Kind spricht wie ein muttersprachlich deutsches Kind.

In Brandenburg wird das Verfahren „Basisdiagnostik für umschriebene Entwicklungsstörungen im Vorschulalter (BUEVA, Esser, 2002, Lisker, 2010, 29 f.) eingesetzt, wobei die Beobachtungen der Erzieherinnen und Erzieher im Kindergarten bei den Untersuchungen der Gesundheitsämter einbezogen werden. Unterschieden werden drei Störungskategorien.

- Funktionsgruppe 1: auffällig in BUEVA-Untertests: GT (Grammatiktest)
- Funktionsgruppe 2: wie Funktionsgruppe 1 und die sprachliche Kommunikation ist beeinträchtigt, einschließlich Stottern
- Funktionsgruppe 3: wie Funktionsgruppe 1 und die sprachliche Kommunikation ist stark beeinträchtigt (schwer verständlich)

> **M4: Sozialindex Brandenburg** Der Sozialindex wird berechnet auf der Basis der Daten aus der Einschulungsuntersuchung. Er ergibt sich additiv aus Schulbildung und Erwerbstätigkeit der Eltern. Es erfolgt eine Differenzierung zwischen niedrigem, mittlerem und hohem Sozialstatus. Der Sozialindex wird für die Analyse der gesundheitlichen Daten und der Entwicklung der Sozialstruktur von Familien genutzt. Jährliche Daten liegen seit 1994 vor. Das Land Brandenburg verwendet den Sozialindex seit 2007 für die bedarfsorientierte Zuweisung von Mitteln für die Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen.

> **M5:** Die Auswertung nach Einschulungsjahrgang und besuchter Schule setzt voraus, dass die gesamten Daten von Berlin vorliegen, da der Bezirk der Einschulungsuntersuchung nicht der Bezirk der besuchten Grundschule sein muss. D. h. bei der Auswertung nach Schulen können Schülerinnen und Schüler aus anderen Wohnbezirken fehlen.

> **M6: Migrationshintergrund Schulstatistik (AS)** Der Migrationshintergrund wird in der Schulstatistik von Berlin bzw. Brandenburg unterschiedlich definiert.

Berlin: In Berlin wird in der Schulstatistik der Migrationshintergrund über die nichtdeutsche Herkunftssprache erfasst, d. h. Schülerinnen und Schüler, deren Muttersprache bzw. Familiensprache nichtdeutsch ist, haben unabhängig von ihrer Staatszugehörigkeit einen Migrationshintergrund.

Brandenburg: Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft: 1. keine deutsche Staatsangehörigkeit, 2. nichtdeutsches Geburtsland, 3. nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld (auch wenn der Schüler/die Schülerin die deutsche Sprache beherrscht). In der Brandenburgischen Schulstatistik wurde die für den Kerndatensatz von der KMK festgelegte Definition umgesetzt.

Zeichenerklärung in den Tabellen

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

- = nichts vorhanden
- 0 = Zahlenwert größer als null, aber kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit
- / = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- (n) = Aussagewert eingeschränkt, da die Stichprobe sehr klein ist
- = keine Daten verfügbar
- X = Kategorie nicht zutreffend
- x() = die Daten sind in einer anderen Kategorie oder Spalte der Tabelle enthalten

Tab. C1-1a Kindertageseinrichtungen in Berlin und Brandenburg am 15.03. nach Trägern und Anzahl der genehmigten Plätze 2002, 2007-2010

Träger	2002		2007		2008		2009		2010	
	Einrichtungen	Genehmigte Plätze	Einrichtungen	Genehmigte Plätze	Einrichtungen	Genehmigte Plätze	Einrichtungen	Genehmigte Plätze	Einrichtungen	Genehmigte Plätze
Berlin	2 034	143 615	1 766	126 168	1 798	127 931	1 859	131 638	1 920	134 995
Öffentliche Träger, davon	829	93 488	288	36 492	280	35 723	280	36 068	280	36 220
örtliche Träger	818	93 184	288	36 492	280	35 723	280	36 068	280	36 220
Land	11	304	–	–	–	–	–	–	–	–
Freie Träger, darunter	1 205	50 127	1 478	89 676	1 518	92 208	1 579	95 570	1 640	98 775
Arbeiterwohlfahrt	24	1 908	52	5 158	47	5 011	49	5 207	49	5 233
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	185	12 421	384	36 228	407	38 139	389	35 811	398	36 859
Diakonisches Werk und sonst der DKG angeschl. Träger	270	12 767	253	14 151	242	13 830	247	14 905	242	14 987
Caritasverband und sonstige katholische Träger	66	3 838	63	3 808	64	3 840	64	3 858	64	3 881
Sonst jurist Person, Vereinigungen	638	17 771	707	29 374	739	30 514	807	34 583	860	36 469
Deutsches Rotes Kreuz	2	118	2	45	2	45	3	95	2	45
Brandenburg	1 755	132 020	1 700	152 303	1 704	157 319	1 729	161 625	1 749	165 527
Öffentliche Träger, davon	1 208	87 526	1 047	96 429	986	94 285	985	95 797	963	95 807
örtliche Träger	81	4 687	195	18 355	44	4 062	28	2 521	15	932
überörtliche Träger	1	94	46	4 289	9	901	7	892	–	–
Land	1	121	–	–	–	–	–	–	–	–
Gemeinden ohne Jugendamt	1 125	82 624	806	73 785	933	89 322	950	92 384	948	94 875
Freie Träger, darunter	547	44 494	653	55 874	718	63 034	744	65 828	786	69 720
Arbeiterwohlfahrt	89	9 246	96	10 421	109	11 984	108	11 617	94	10 933
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	114	11 637	104	11 434	138	15 054	127	14 411	165	17 195
Diakonisches Werk und sonst der DKG angeschl. Träger	102	6 128	113	7 931	122	9 179	132	9 819	140	11 001
Caritasverband und sonstige katholische Träger	16	916	18	1 089	18	1 083	20	1 185	22	1 291
Sonst jurist Person, Vereinigungen	155	10 052	239	19 296	233	18 772	258	22 068	254	21 371
Deutsches Rotes Kreuz	48	4 794	39	4 075	47	5 056	46	4 937	50	5 396

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik

Tab. C1-1b Nichtschul Kinder in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen, Art der Träger in Berlin und Brandenburg 2007-2010

Träger	Berlin			Brandenburg		
	0 - u3	3 - u6	6 - u7	0 - u3	3 - u6	6 - u7
2010						
Insgesamt	36 408	79 294	5 275	25 171	53 911	8 766
Öffentliche Träger	9 251	21 120	1 426	12 507	27 556	4 572
Freie Träger	27 157	58 174	3 849	12 664	26 355	4 194
2009						
Insgesamt	34 929	77 736	4 789	23 530	53 925	8 624
Öffentliche Träger	9 291	21 004	1 426	12 033	28 384	4 662
Freie Träger	25 638	56 732	3 363	11 497	25 541	3 962
2008						
Insgesamt	32 732	76 390	4 559	21 623	53 706	4 789
Öffentliche Träger	8 949	21 219	1 393	11 064	28 731	1 426
Freie Träger	23 783	55 171	3 166	10 559	24 975	3 363
2007						
Insgesamt	31 363	74 372	4 152	21 013	53 002	8 608
Öffentliche Träger	8 906	21 779	1 349	11 751	30 588	4 992
Freie Träger	22 457	52 593	2 803	9 262	22 414	3 616

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik

Tab. C1-2 Pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach Ausbildungsabschlüssen, Ländern und Ländergruppen 2007, 2009, 2010

Land	Insgesamt	davon							
		Diplom-Sozialpädagoginnen/-pädagogen	Erzieherinnen/Erzieher u. a.	Kinderpflegerinnen/Kinderpfleger u. a.	Sonstige Sozial- und Erzieherberufe	Gesundheitsberufe	Andere Abschlüsse	Praktikantinnen/Praktikanten	Ohne Ausbildung
	Anzahl	in %							
2010									
Berlin	18 130	3,3	86,4	1,4	0,6	1,2	3,3	0,2	3,5
Brandenburg	11 530	1,5	90,0	1,1	1,7	0,7	2,6	0,2	2,2
Deutschland	379 006	2,9	71,7	14,4	1,2	1,2	2,5	2,4	3,7
Ostdeutschland*	79 851	2,8	87,6	1,4	2,2	0,8	2,2	0,5	2,5
Westdeutschland	299 155	2,9	67,5	17,9	0,9	1,3	2,5	2,9	4,0
2009									
Berlin	17 048	3,0	87,9	1,4	0,4	1,2	3,0	0,1	2,9
Brandenburg	10 957	1,6	91,3	0,8	1,7	0,6	1,9	0,2	1,8
Deutschland	359 454	2,7	72,0	14,5	1,1	1,2	2,5	2,4	3,6
Ostdeutschland*	75 823	2,5	88,9	1,3	2,1	0,8	1,9	0,4	2,3
Westdeutschland	283 631	2,7	67,5	18,1	0,9	1,3	2,7	3,0	3,9
2007									
Berlin	15 881	2,6	89,2	1,3	0,5	1,4	2,6	0,1	2,4
Brandenburg	10 471	1,6	91,2	1,1	1,4	0,7	2,2	0,3	1,6
Deutschland	326 310	2,4	71,6	14,9	1	1,1	2,4	3,1	3,4
Ostdeutschland*	70 592	2	90,4	1,3	1,6	0,8	1,7	0,4	1,9
Westdeutschland	255 718	2,6	66,4	18,7	0,8	1,2	2,5	3,9	3,9

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik, * inkl. Berlin

Tab. C2-1 Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung (Einrichtungen und Kindertagespflege) der Kinder der jeweiligen Altersgruppe ohne vorschulische Einrichtungen nach Ländern und Ländergruppen 2006-2010 in %

Land - Art des Trägers	2006	2007	2008	2009			2010		
				insgesamt	davon in		insgesamt	davon in	
					Einrichtungen	Kindertagespflege		Einrichtungen	Kindertagespflege
0 bis unter 3 Jahre									
Berlin	37,9	39,8	40,5	41,6	37,9	3,7	42,1	38,4	3,7
darunter bei öffentlichen Trägern	x	x	x	x	10,1	x	x	9,7	x
Brandenburg	40,5	43,4	44,8	48,3	41,6	6,7	51,0	43,8	7,2
darunter bei öffentlichen Trägern	x	x	x	x	21,3	x	x	21,8	x
Deutschland	13,6	15,5	17,8	20,4	17,4	3,0	23,1	19,6	3,5
darunter bei öffentlichen Trägern	x	x	x	x	5,8	x	x	6,4	x
Ostdeutschland*	39,3	40,7	42,0	44,9	40,5	4,4	46,6	41,9	4,7
darunter bei öffentlichen Trägern	x	x	x	x	15,5	x	x	15,6	x
Westdeutschland	8,0	9,9	12,2	14,6	12,0	2,6	17,4	14,2	3,2
darunter bei öffentlichen Trägern	x	x	x	x	3,5	x	x	4,1	x
3 bis unter 6 Jahre									
Berlin	88,4	92,4	93,6	94,2	92,9	1,3	93,9	92,6	1,3
darunter bei öffentlichen Trägern	x	x	x	x	25,1	x	x	24,7	x
Brandenburg	91,3	93,7	94,5	94,9	94,0	0,9	95,3	94,4	1,0
darunter bei öffentlichen Trägern	x	x	x	x	49,5	x	x	48,2	x
Deutschland	87,1	89,2	91,0	91,9	91,1	0,8	92,6	91,6	0,9
darunter bei öffentlichen Trägern	x	x	x	x	31,8	x	x	31,6	x
Ostdeutschland*	91,6	93,6	94,4	94,9	94,2	0,7	94,9	94,2	0,7
darunter bei öffentlichen Trägern	x	x	x	x	35,2	x	x	34,3	x
Westdeutschland	86,1	88,3	90,3	91,3	90,4	0,9	92,0	91,1	1,0
darunter bei öffentlichen Trägern	x	x	x	x	31,1	x	x	31,0	x

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik, * inkl. Berlin

Tab. C2-2 Teilnahme von Nichtschulkindern an der Kindertagesbetreuung (Einrichtungen und Kindertagespflege) nach Altersgruppen und Verwaltungsbezirken 2006-2010 in %

Land - Bezirk, Kreis, kreisfreie Stadt	unter 3					3 bis unter 6				
	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
Berlin	37,9	39,8	40,5	41,6	42,1	88,4	92,4	93,6	94,2	93,9
Mitte	39,2	40,7	41,0	42,4	42,7	94,6	98,3	100,1	103,5	103,0
Friedrichshain-Kreuzberg	36,9	39,2	40,4	43,6	46,4	89,4	94,3	95,2	96,7	98,3
Pankow	46,1	47,8	47,4	48,7	48,9	90,1	94,7	94,6	94,5	93,2
Charlottenburg-Wilmersdorf	33,2	35,4	35,7	37,1	38,6	90,1	91,6	92,4	92,6	93,7
Spandau	30,7	34,0	35,3	35,4	36,3	85,0	90,5	92,2	92,2	92,1
Steglitz-Zehlendorf	31,4	37,0	37,4	39,4	41,2	82,5	86,5	89,1	90,5	91,1
Tempelhof-Schöneberg	38,1	38,7	41,1	41,7	43,0	88,9	92,3	96,4	96,6	96,8
Neukölln	28,2	30,3	31,2	30,2	30,7	81,2	87,2	86,9	88,1	86,6
Treptow-Köpenick	48,9	49,9	51,5	49,4	49,3	92,4	96,4	95,5	95,3	95,0
Marzahn-Hellersdorf	41,7	41,9	42,3	44,0	42,6	86,7	91,6	92,7	92,9	90,8
Lichtenberg	48,6	46,7	45,3	46,5	43,9	94,0	95,3	95,5	92,9	92,0
Reinickendorf	31,3	33,7	34,2	36,1	36,6	87,2	89,2	90,8	91,9	90,9
Brandenburg	40,5	43,4	44,8	48,3	51,0	91,3	93,7	94,5	94,9	95,3
Brandenburg an der Havel	46,7	49,2	49,2	55,2	57,8	96,5	99,1	99,6	98,6	101,3

Land - Bezirk, Kreis, kreisfreie Stadt	unter 3					3 bis unter 6				
	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
Cottbus	45,8	49,7	47,7	53,3	54,0	97,7	97,1	99,4	101,5	99,6
Frankfurt (Oder)	45,3	51,4	49,5	52,0	53,2	96,2	101,0	103,5	101,8	102,4
Potsdam	46,5	47,0	46,0	48,6	50,9	96,3	99,2	98,5	99,3	98,2
Barnim	45,4	45,3	46,8	49,5	51,6	92,7	94,1	93,2	93,8	94,2
Dahme-Spreewald	40,7	43,3	45,3	48,0	50,7	88,6	94,9	93,7	94,8	95,2
Elbe-Elster	36,7	42,1	44,7	49,4	55,0	92,6	96,7	96,6	93,4	97,7
Havelland	34,5	37,0	40,6	43,1	45,8	89,7	91,9	94,5	94,9	94,5
Märkisch-Oderland	44,6	49,3	48,8	51,2	53,4	90,4	93,2	93,6	95,2	92,4
Oberhavel	35,7	37,2	39,8	44,9	46,8	87,5	91,0	91,9	92,3	92,3
Oberspreewald-Lausitz	37,8	40,6	44,3	50,9	50,0	95,1	96,5	98,1	96,9	96,8
Oder-Spree	41,7	45,3	46,1	50,1	53,3	92,8	94,8	94,1	95,6	97,7
Ostprignitz-Ruppin	37,2	40,8	43,0	45,4	49,5	92,8	91,5	95,6	96,3	97,7
Potsdam-Mittelmark	43,7	47,3	46,7	48,4	53,3	89,4	90,4	90,3	90,0	91,7
Prignitz	35,3	41,1	44,5	49,3	52,0	93,7	94,5	93,7	95,7	94,5
Spree-Neiße	38,1	40,9	43,6	47,8	52,3	87,2	85,4	90,5	93,6	97,0
Teltow-Fläming	39,9	41,8	44,2	46,2	49,7	91,3	91,9	94,2	93,7	93,5
Uckermark	31,8	36,8	40,4	43,8	45,2	86,1	94,8	95,0	94,3	94,0

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik

Tab. C2-3 Anteil der Nichtschulkinder in der Kindertagesbetreuung nach Alter in % aller Kinder des jeweiligen Alters nach Ländern und Ländergruppen 2006-2010

Länder - Ländergruppen	Nichtschulkinder in Kindertageseinrichtungen und -pflege im Alter von ... bis unter					
	0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 6
2010						
Berlin	3,3	46,9	77,3	91,8	94,4	95,5
Brandenburg	6,6	62,0	82,7	94,3	95,5	96,2
Deutschland	2,4	22,7	43,5	86,6	95,3	95,7
Ostdeutschland*	1,9	15,0	34,8	84,9	95,3	95,6
Westdeutschland	4,6	54,8	80,4	93,8	95,1	95,9
2009						
Berlin	3,7	47,0	77,0	91,5	94,9	96,4
Brandenburg	6,2	61,0	78,4	92,8	95,5	96,4
Deutschland	2,3	20,4	38,6	84,3	95,0	96,3
Ostdeutschland*	4,7	54,4	77,5	92,4	95,1	97,7
Westdeutschland	1,6	12,4	29,7	82,5	95,0	97,8
2008						
Berlin	4,8	43,0	76,9	91,8	95,3	93,8
Brandenburg	7,3	51,1	76,5	92,6	95,9	95,0
Deutschland	2,4	16,4	34,4	82,9	95,5	94,7
Ostdeutschland*	5,5	46,4	75,6	92,5	96,2	95,2
Westdeutschland	1,7	9,5	25,2	80,8	95,3	96,7
2007						
Berlin	5,6	39,6	75,2	90,8	92,6	93,7
Brandenburg	9,1	47,5	72,2	93,4	95,1	92,6
Deutschland	2,6	13,6	29,7	80,4	93,1	94,0
Ostdeutschland*	6,2	42,3	73,0	93,0	93,5	95,1
Westdeutschland	1,8	7,2	20,1	77,7	93,0	95,4

Länder - Ländergruppen	Nichtschulkinder in Kindertageseinrichtungen und -pflege im Alter von ... bis unter					
	0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 6
2006						
Berlin	5,2	37,6	72,1	86,4	91,0	87,9
Brandenburg	7,9	43,4	68,7	90,4	91,5	92,0
Deutschland	2,3	11,7	26,6	76,7	92,0	92,0
Ostdeutschland*	5,8	39,8	72,5	89,5	92,7	93,4
Westdeutschland	1,5	5,4	16,7	74,1	91,9	93,4

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik, * inkl. Berlin

Tab. C2-4 Vorausberechnung der Bevölkerung unter 3 Jahren in Berlin, Brandenburg und Deutschland nach Vorausberechnungsverfahren der Länder sowie der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2025

Jahr	Berlin				Brandenburg				Deutschland	
	Landesrechnung	Bundesrechnung	Landesrechnung	Bundesrechnung	Landesrechnung	Bundesrechnung	Landesrechnung	Bundesrechnung	Bundesrechnung	
	Anzahl		Index 2009 = 100		Anzahl		Index 2009 = 100		Anzahl	Index 2009 = 100
2009	93 241	92 700	100	100	56 893	56 200	100	100	2 034 000	100
2010	93 239	92 100	100	99	56 130	55 000	99	98	2 006 000	99
2011	92 851	91 000	100	98	54 902	53 500	97	95	1 982 000	97
2012	92 452	91 200	99	98	53 735	52 800	94	94	1 977 000	97
2013	91 294	91 400	98	99	52 476	52 300	92	93	1 976 000	97
2014	90 660	91 600	97	99	51 124	51 700	90	92	1 978 000	97
2015	89 937	91 700	96	99	49 672	51 200	87	91	1 980 000	97
2016	89 740	91 700	96	99	48 100	50 700	85	90	1 983 000	97
2017	89 408	91 400	96	99	46 402	50 300	82	90	1 986 000	98
2018	88 993	90 900	95	98	44 628	49 800	78	89	1 987 000	98
2019	88 505	90 300	95	97	42 807	49 400	75	88	1 986 000	98
2020	87 972	89 300	94	96	40 964	48 900	72	87	1 983 000	97
2021	87 398	88 300	94	95	39 127	48 200	69	86	1 975 000	97
2022	86 810	86 900	93	94	37 307	47 100	66	84	1 962 000	96
2023	86 266	85 100	93	92	35 569	45 800	63	81	1 944 000	96
2024	85 767	83 400	92	90	33 977	44 400	60	79	1 923 000	95
2025	85 349	81 500	92	88	32 602	42 900	57	76	1 899 000	93

Quelle: Bevölkerungsstatistik, Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tab. C2-5 Vorausberechnung der Bevölkerung 3 bis unter 6 Jahren in Berlin, Brandenburg und Deutschland nach Vorausberechnungsverfahren der Länder sowie der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2025

Jahr	Berlin				Brandenburg				Deutschland	
	Landesrechnung	Bundesrechnung	Landesrechnung	Bundesrechnung	Landesrechnung	Bundesrechnung	Landesrechnung	Bundesrechnung	Bundesrechnung	
	Anzahl		Index 2009 =100		Anzahl		Index 2009 =100		Anzahl	Index 2009 =100
2009	113 374	111 900	100	100	76 666	76 400	100	100	2 074 000	100
2010	115 483	114 700	102	103	77 259	76 500	101	100	2 053 000	99
2011	116 430	116 900	103	104	77 897	76 700	102	100	2 047 000	99
2012	117 935	118 400	104	106	78 434	76 100	102	100	2 034 000	98
2013	118 856	118 900	105	106	78 530	74 700	102	98	2 006 000	97
2014	118 296	118 600	104	106	77 423	73 000	101	96	1 984 000	96
2015	117 963	117 700	104	105	75 836	72 300	99	95	1 980 000	95
2016	116 978	118 000	103	105	74 360	72 300	97	95	1 980 000	95
2017	115 920	118 200	102	106	72 811	71 500	95	94	1 981 000	96
2018	115 333	118 400	102	106	71 186	71 000	93	93	1 984 000	96
2019	114 615	118 300	101	106	69 345	70 200	90	92	1 988 000	96
2020	114 341	118 200	101	106	67 309	69 800	88	91	1 991 000	96
2021	113 937	117 900	100	105	65 083	69 000	85	90	1 991 000	96
2022	113 413	117 500	100	105	62 729	68 400	82	90	1 991 000	96
2023	112 796	116 700	99	104	60 313	67 600	79	88	1 988 000	96
2024	112 130	115 900	99	104	57 866	66 400	75	87	1 980 000	95
2025	111 435	114 700	98	103	55 451	65 000	72	85	1 968 000	95

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Tab. C2-6 Kindertagesbetreuung in den Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen, Betreuungszeiten, Ländern und Ländergruppen 2006-2010 in %

Land	2006			2007			2008			2009			2010		
	bis zu 5 Std.	5-7 Stunden	mehr als 7 Stunden	bis zu 5 Std.	5-7 Stunden	mehr als 7 Stunden	bis zu 5 Std.	5-7 Stunden	mehr als 7 Stunden	bis zu 5 Std.	5-7 Stunden	mehr als 7 Stunden	bis zu 5 Std.	5-7 Stunden	mehr als 7 Stunden
0 bis unter 3 Jahre															
Berlin	14,5	30,8	54,8	16,6	28,9	54,5	15,2	28,9	55,9	14,0	27,2	58,8	12,1	26,1	61,8
Brandenburg	6,6	31,1	62,3	6,2	30,7	63,1	6,2	32,4	61,5	4,2	31,3	64,5	3,5	29,0	67,4
Deutschland	25,0	27,3	47,7	25,1	27,7	47,2	25,9	27,5	46,7	23,8	27,8	48,5	22,1	27,8	50,2
Westdeutschland	33,5	34,0	32,5	33,3	34,1	32,6	33,9	32,7	33,4	31,2	33,6	35,2	29,0	33,4	37,6
Ostdeutschland*	17,2	21,2	61,7	16,3	20,9	62,8	15,7	20,8	63,5	13,6	19,7	66,7	10,3	18,2	71,5
3 bis unter 6 Jahre															
Berlin	9,2	33,3	57,6	10,5	32,7	56,8	10,1	32,5	57,4	9,5	32,6	57,9	8,8	32,5	58,7
Brandenburg	6,6	45,1	48,3	6,1	43,8	50,1	5,4	42,0	52,6	4,2	40,4	55,4	3,7	38,8	57,5
Deutschland	29,7	45,0	25,2	28,3	44,4	27,3	26,4	43,9	29,7	23,8	43,7	32,5	22,2	42,9	34,9
Westdeutschland	33,0	49,4	17,6	31,7	48,7	19,5	29,7	48,3	22,1	26,6	48,4	25,0	25,0	47,3	27,8
Ostdeutschland*	14,1	24,6	61,3	12,8	24,9	62,4	11,8	24,1	64,1	10,6	22,4	67,1	8,8	22,1	69,0

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik, * inkl. Berlin

Tab. C2-7 Anzahl integrativer Kindertageseinrichtungen nach Art des Trägers, Ländern und Ländergruppen 2006-2010

Jahr	Berlin	Brandenburg	Deutschland	Ostdeutschland*	Westdeutschland
2010	1 123	277	15 474	3 037	12 437
2009	999	257	14 296	2 892	11 404
2008	929	258	14 143	2 843	11 300
2007	892	257	13 414	2 774	10 640
2006	787	232	12 764	2 674	10 090
davon öffentliche					
2010	185	106	4 678	796	3 882
2009	130	108	4 277	747	3 530
2008	117	113	4 321	755	3 566
2007	163	122	4 261	836	3 425
2006	170	113	4 168	861	3 307
davon freie Träger					
2010	938	171	10 796	2 241	8 555
2009	869	149	10 019	2 145	7 874
2008	812	145	9 822	2 088	7 734
2007	729	135	9 153	1 938	7 215
2006	617	119	8 596	1 813	6 783

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik, * inkl. Berlin

Tab. C2-8 Nichtschulkinder zwischen 3 bis unter 6 Jahren mit Behinderung in Tageseinrichtungen oder -pflege 2006 bis 2010

Land	Kinder mit Behinderungen in Kindertagesbetreuung	davon in		
		Sondereinrichtungen	Integrative Tageseinrichtungen in Trägerschaft der Jugendhilfe	Öffentlich gefördert Kindertagespflege
2010				
Berlin	4 410	28	4 362	20
Brandenburg	1 065	0	1 064	1
2009				
Berlin	4 062	23	4 025	14
Brandenburg	1 056	0	1 052	4
2008				
Berlin	3 648	32	3 607	9
Brandenburg	929	0	925	4
2007				
Berlin	3 036	22	2 998	16
Brandenburg	1 000	0	996	4
2006				
Berlin	2 425	26	2 374	25
Brandenburg	989	0	983	6

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik

Tab. C3-1a Nichtschulkinder in den Kindertageseinrichtungen nach Alter, Geschlecht, Sprache und Migrationsstatus für Berlin, Brandenburg und Deutschland 2009-2010

Land	Bevölkerung am 31.12. des Vorjahres	darunter weiblich		Kindertageseinrichtungen						
		insgesamt	in %	Insgesamt		darunter weiblich		In der Familie wird vorrangig Deutsch gesprochen		Kinder mit Migrationshintergrund
				insgesamt	in %	insgesamt	in %	ja	nein	
								insgesamt in %		
2010										
Berlin	180 508	87 683	48,6	115 702	64,1	56 208	64,1	73,3	26,7	36,4
0 bis unter 1	31 981	15 651	48,9	778	2,4	386	2,5	91,3	8,7	19,5
1 bis unter 2	31 970	15 447	48,3	13 208	41,3	6 418	41,5	87,8	12,2	21,9
2 bis unter 3	30 934	14 909	48,2	22 422	72,5	10 893	73,1	76,1	23,9	34,3
3 bis unter 4	29 266	14 328	49,0	26 323	89,9	12 893	90,0	71,0	29,0	39,1
4 bis unter 5	28 184	13 656	48,5	26 346	93,5	12 890	94,4	69,5	30,5	39,9
5 bis unter 6	28 173	13 692	48,6	26 625	94,5	12 728	93,0	69,1	30,9	39,9
Brandenburg	114 542	55 748	48,7	79 082	69,0	38 247	68,6	97,9	2,1	5,2
0 bis unter 1	18 637	9 050	48,6	931	5,0	462	5,1	98,6	1,4	4,4
1 bis unter 2	19 417	9 514	49,0	9 975	51,4	4 832	50,8	99,1	0,9	2,6
2 bis unter 3	19 350	9 414	48,7	14 265	73,7	6 877	73,1	98,5	1,5	3,9
3 bis unter 4	18 821	9 102	48,4	17 437	92,6	8 418	92,5	97,2	2,8	6,0
4 bis unter 5	18 911	9 265	49,0	17 915	94,7	8 708	94,0	97,6	2,4	5,9
5 bis unter 6	19 406	9 403	48,5	18 559	95,6	8 950	95,2	97,5	2,5	6,3
Deutschland	4 117 339	2 004 866	48,7	2 301 839	55,9	1 123 169	56,0	84,3	15,7	26,3
0 bis unter 1	665 151	324 028	48,7	10 594	1,6	5 188	1,6	92,0	8,0	16,3
1 bis unter 2	687 796	335 300	48,7	122 340	17,8	59 517	17,8	93,7	6,3	13,3
2 bis unter 3	689 510	335 497	48,7	267 402	38,8	130 213	38,8	89,5	10,5	19,4
3 bis unter 4	677 640	329 431	48,6	577 553	85,2	282 312	85,7	83,0	17,0	27,7
4 bis unter 5	689 511	335 900	48,7	651 518	94,5	318 160	94,7	82,5	17,5	28,7
5 bis unter 6	707 731	344 710	48,7	672 432	95,0	327 779	95,1	83,3	16,7	28,2
2009										
Berlin	175 793	85 340	48,5	112 665	64,1	54 340	63,7	72,8	27,2	36,3
0 bis unter 1	31 879	15 419	48,4	909	2,9	421	2,7	90,1	9,9	18,4
1 bis unter 2	30 940	14 921	48,2	12 800	41,4	6 142	41,2	86,2	13,8	23,1
2 bis unter 3	29 330	14 320	48,8	21 220	72,3	10 399	72,6	75,3	24,7	34,5
3 bis unter 4	28 289	13 706	48,4	25 419	89,9	12 410	90,5	70,6	29,4	38,7
4 bis unter 5	28 306	13 773	48,7	26 490	93,6	12 676	92,0	69,7	30,3	39,1
5 bis unter 6	27 049	13 201	48,8	25 827	95,5	12 292	93,1	68,8	31,2	39,8
Brandenburg	113 865	55 395	48,6	77 455	68,0	37 501	67,7	97,7	2,3	5,4
0 bis unter 1	18 959	9 308	49,1	905	4,8	417	4,5	98,8	1,2	3,0
1 bis unter 2	19 031	9 277	48,7	9 560	50,2	4 561	49,2	99,0	1,0	3,0
2 bis unter 3	18 532	8 968	48,4	13 065	70,5	6 377	71,1	98,1	1,9	4,4
3 bis unter 4	18 715	9 189	49,1	17 079	91,3	8 329	90,6	97,5	2,5	5,6
4 bis unter 5	19 257	9 315	48,4	18 256	94,8	8 820	94,7	97,3	2,7	6,3
5 bis unter 6	19 371	9 338	48,2	18 590	96,0	8 997	96,3	97,5	2,5	5,8
Deutschland	4 154 133	2 022 779	48,7	2 274 768	54,8	1 110 606	54,9	84,2	15,8	26,0
0 bis unter 1	683 350	333 112	48,7	10 077	1,5	4 806	1,4	92,2	7,8	15,3
1 bis unter 2	688 205	334 851	48,7	110 619	16,1	53 637	16,0	93,3	6,7	13,5
2 bis unter 3	676 795	329 015	48,6	235 578	34,8	115 005	35,0	89,2	10,8	19,5
3 bis unter 4	689 055	335 710	48,7	572 871	83,1	280 898	83,7	83,0	17,0	27,1
4 bis unter 5	707 767	344 729	48,7	667 366	94,3	325 526	94,4	82,6	17,4	27,9
5 bis unter 6	708 961	345 362	48,7	678 257	95,7	330 734	95,8	83,5	16,5	27,5

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik

Tab. C3-1b Nichtschulkinder in den Kindertageseinrichtungen nach Alter, Sprache und Herkunft der Eltern für Berlin, Brandenburg und Deutschland 2009-2010

Land	Bevölkerung am 31.12. des Vorjahres	Ausländisches Herkunftsland mindestens eines Elternteils					
		ja			nein		
		insgesamt	in der Familie wird vorrangig Deutsch gesprochen		insgesamt	in der Familie wird vorrangig Deutsch gesprochen	
			ja	nein		ja	nein
2010							
Berlin	180 508	39 371	11 205	28 166	76 331	73 560	2 771
0 bis unter 1	31 981	144	84	60	634	626	8
1 bis unter 2	31 970	2 699	1 278	1 421	10 509	10 320	189
2 bis unter 3	30 934	7 112	2 328	4 784	15 310	14 741	569
3 bis unter 4	29 266	9 576	2 644	6 932	16 747	16 034	713
4 bis unter 5	28 184	9 871	2 470	7 401	16 475	15 834	641
5 bis unter 6	28 173	9 969	2 401	7 568	16 656	16 005	651
Brandenburg	114 542	4 114	2 450	1 664	74 968	74 944	24
0 bis unter 1	18 637	41	28	13	890	890	-
1 bis unter 2	19 417	252	170	82	9 723	9 719	4
2 bis unter 3	19 350	550	347	203	13 715	13 709	6
3 bis unter 4	18 821	1 036	561	475	16 401	16 393	8
4 bis unter 5	18 911	1 062	627	435	16 853	16 852	1
5 bis unter 6	19 406	1 173	717	456	17 387	17 381	5
Deutschland	4 117 339	594 010	244 597	349 413	1 707 829	1 695 447	12 382
0 bis unter 1	665 151	1 675	885	790	8 919	8 863	56
1 bis unter 2	687 796	15 700	8 570	7 130	106 640	106 028	612
2 bis unter 3	689 510	50 349	23 852	26 497	217 053	215 444	1 609
3 bis unter 4	677 640	156 805	61 718	95 087	420 748	417 412	3 336
4 bis unter 5	689 511	183 519	72 887	110 632	467 999	464 558	3 441
5 bis unter 6	707 731	185 962	76 685	109 277	486 470	483 142	3 328
2009							
Berlin	175 793	38 448	10 266	28 182	74 217	71 733	2 484
0 bis unter 1	31 879	163	77	86	746	742	4
1 bis unter 2	30 940	2 769	1 190	1 579	10 031	9 839	192
2 bis unter 3	29 330	6 813	2 081	4 732	14 407	13 892	515
3 bis unter 4	28 289	9 245	2 371	6 874	16 174	15 579	595
4 bis unter 5	28 306	9 731	2 312	7 419	16 759	16 139	620
5 bis unter 6	27 049	9 727	2 235	7 492	16 100	15 542	558
Brandenburg	113 865	4 002	2 327	1 675	73 453	73 381	72
0 bis unter 1	18 959	27	16	11	878	878	-
1 bis unter 2	19 031	270	188	82	9 290	9 277	13
2 bis unter 3	18 532	562	331	231	12 503	12 486	17
3 bis unter 4	18 715	945	521	424	16 134	16 123	11
4 bis unter 5	19 257	1 128	655	473	17 128	17 111	17
5 bis unter 6	19 371	1 070	616	454	17 520	17 506	14
Deutschland	4 154 133	577 164	231 451	345 713	1 697 604	1 684 129	13 475
0 bis unter 1	683 350	1 490	752	738	8 587	8 537	50
2 bis unter 3	676 795	44 212	20 422	23 790	191 366	189 694	1 672
3 bis unter 4	689 055	151 790	58 080	93 710	421 081	417 572	3 509
4 bis unter 5	707 767	182 548	70 383	112 165	484 818	480 895	3 923
5 bis unter 6	708 961	182 838	74 242	108 596	495 419	491 764	3 655

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik

Tab. C3-2 Anteil der Nichtschulkinder in den Kindertageseinrichtungen nach Migrationshintergrund und Land und Verwaltungsbezirk, 2009-2010 in %

Land - Bezirk - Kreis, kreisfreie Stadt	Sprache zu Hause nicht Deutsch		Sprache zu Hause Deutsch	
	mind. ein Elternteil mit ausländischer Herkunft	kein Elternteil mit ausländischer Herkunft	mind. ein Elternteil mit ausländischer Herkunft	kein Elternteil mit ausländischer Herkunft
2009				
Berlin	25,2	2,2	9,1	63,5
Mitte	48,3	4,0	9,1	38,7
Neukölln	49,2	4,5	8,8	37,6
Friedrichshain-Kreuzberg	35,8	3,8	8,5	51,9
Tempelhof-Schöneberg	31,7	3,2	9,5	55,6
Charlottenburg-Wilmersdorf	29,4	3,3	13,3	54,0
Spandau	28,1	2,5	8,9	60,5
Reinickendorf	25,8	2,2	9,3	62,7
Steglitz-Zehlendorf	15,3	1,6	11,2	71,8
Lichtenberg	11,9	0,2	9,0	78,9
Marzahn-Hellersdorf	10,7	0,1	6,3	82,9
Treptow-Köpenick	3,6	0,2	7,6	88,6
Pankow	5,9	0,4	8,1	85,6
Brandenburg	2,2	0,1	3,0	94,7
Brandenburg an der Havel	2,3	0,1	3,9	93,7
Cottbus	2,5	0,1	4,1	93,2
Frankfurt (Oder)	5,5	0,1	4,6	89,7
Potsdam	3,6	0,3	4,6	91,6
Barnim	2,2	0,0	2,7	95,1
Dahme-Spreewald	3,2	0,3	2,6	94,0
Elbe-Elster	1,9	0,1	1,6	96,4
Havelland	1,5	0,0	3,8	94,6
Märkisch-Oderland	1,9	0,1	2,3	95,7
Oberhavel	1,6	0,1	3,2	95,1
Oberspreewald-Lausitz	2,0	0,1	1,8	96,2
Oder-Spree	2,4	0,0	2,9	94,7
Ostprignitz-Ruppin	0,4	0,0	2,4	97,1
Potsdam-Mittelmark	1,3	0,0	2,6	96,0
Prignitz	1,1	0,1	1,7	97,1
Spree-Neiße	1,5	0,1	2,3	96,1
Teltow-Fläming	2,2	0,0	4,2	93,6
Uckermark	2,6	0,1	2,2	95,1
2010				
Berlin	24,3	2,4	9,7	63,6
Mitte	46,4	4,2	9,9	39,5
Neukölln	48,8	4,7	9,3	37,2
Friedrichshain-Kreuzberg	33,1	4,0	9,1	53,7
Tempelhof-Schöneberg	31,2	3,7	10,2	54,9
Charlottenburg-Wilmersdorf	29,3	3,6	13,7	53,3
Spandau	28,2	2,6	9,2	60,0
Reinickendorf	25,6	2,6	9,9	61,8
Steglitz-Zehlendorf	14,0	1,7	13,0	71,3
Lichtenberg	11,3	0,2	9,6	78,9
Marzahn-Hellersdorf	9,8	0,1	7,1	83,0
Treptow-Köpenick	3,1	0,3	8,0	88,6
Pankow	6,2	0,5	8,2	85,1
Brandenburg	2,1	0,0	3,1	94,8
Brandenburg an der Havel	1,5	0,0	3,4	95,1
Cottbus	3,3	0,0	4,4	92,4
Frankfurt (Oder)	6,1	0,0	4,0	90,0
Potsdam	3,9	0,0	5,5	90,6

Land - Bezirk - Kreis, kreisfreie Stadt	Sprache zu Hause nicht Deutsch		Sprache zu Hause Deutsch	
	mind. ein Elternteil mit ausländischer Herkunft	kein Elternteil mit ausländischer Herkunft	mind. ein Elternteil mit ausländischer Herkunft	kein Elternteil mit ausländischer Herkunft
Barnim	1,7	0,0	3,5	94,8
Dahme-Spreewald	2,5	0,0	2,6	94,9
Elbe-Elster	1,8	0,1	1,6	96,6
Havelland	1,3	0,0	3,6	95,0
Märkisch-Oderland	2,2	0,0	2,5	95,3
Oberhavel	1,4	0,0	3,5	95,0
Oberspreewald-Lausitz	1,8	0,1	2,0	96,1
Oder-Spree	2,4	0,0	2,5	95,1
Ostprignitz-Ruppin	0,7	0,0	2,8	96,5
Potsdam-Mittelmark	1,2	0,0	2,7	96,0
Prignitz	0,9	0,0	1,8	97,3
Spree-Neiße	1,3	0,0	2,3	96,4
Teltow-Fläming	2,3	0,0	3,1	94,5
Uckermark	2,3	0,1	2,5	95,1

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik

Tab. C4-1 Ergebnisse der Sprachstandserhebung in Berlin mit dem Verfahren „Qualifizierte Stuserhebung Sprachentwicklung vierjähriger Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege – QUASTA“ 2008-2009

Bezirk	Anzahl der Einrichtungen	Anzahl der Kinder	Zahl der Kita-Kinder (Geburtsjahr 2004 bei 2009; 2003 bei 2008)	deutsche Herkunft		nichtdeutsche Herkunft		darunter					
				insgesamt	in %	insgesamt	in %	Mit Sprachförderbedarf					
								insgesamt	in %	deutsche Herkunft	nichtdeutsche Herkunft	deutsche Herkunft	nichtdeutsche Herkunft
2009													
Berlin	1 791	25 065	26 640	18 187	8 453	31,7	4 396	16,5	1 495	2 901	8,2	34,3	
Mitte	212	2 815	3 156	1 320	1 836	58,2	741	23,5	83	658	6,3	35,8	
Friedrichshain-Kreuzberg	203	2 134	2 241	1 192	1 049	46,8	421	18,8	64	357	5,4	34,0	
Pankow	222	2 796	3 164	2 879	285	9,0	235	7,4	160	75	5,6	26,3	
Charlottenburg-Wilmersdorf	182	1 963	1 938	1 260	678	35,0	223	11,5	58	165	4,6	24,3	
Spandau	100	1 541	1 664	1 114	550	33,1	310	18,6	135	175	12,1	31,8	
Steglitz-Zehlendorf	155	2 015	2 155	1 789	366	17,0	187	8,7	93	94	5,2	25,7	
Tempelhof-Schöneberg	187	2 391	2 569	1 628	941	36,6	421	16,4	118	303	7,2	32,2	
Neukölln	161	2 454	2 429	995	1 434	59,0	700	28,8	115	585	11,6	40,8	
Treptow-Köpenick	101	1 631	1 778	1 657	121	6,8	193	10,9	152	41	9,2	33,9	
Marzahn-Hellersdorf	71	1 762	1 841	1 586	255	13,9	346	18,8	237	109	14,9	42,7	
Lichtenberg	77	1 773	1 845	1 491	354	19,2	287	15,6	141	146	9,5	41,2	
Reinickendorf	120	1 790	1 860	1 276	584	31,4	332	17,8	139	193	10,9	33,0	
2008													
Berlin	1 736	25 238	25 456	17 247	8 209	32,2	3 923	15,4	1 347	2 576	7,8	31,4	
Mitte	206	2 855	2 864	1 152	1 712	59,8	626	21,9	78	548	6,8	32,0	
Friedrichshain-Kreuzberg	192	2 176	2 173	1 127	1 046	48,1	410	18,9	73	337	6,5	32,2	
Pankow	207	2 840	2 789	2 580	209	7,5	226	8,1	162	64	6,3	30,6	
Charlottenburg-Wilmersdorf	178	1 977	2 008	1 311	697	34,7	218	10,9	60	158	4,6	22,7	

Bezirk	Anzahl der Einrichtungen	Anzahl der Kinder	Zahl der Kita-Kinder (Geburtsjahr 2004 bei 2009; 2003 bei 2008)	deutsche Herkunft			nichtdeutsche Herkunft			darunter			
				insgesamt	insgesamt	in %	insgesamt	in %	Mit Sprachförderbedarf				
									deutsche Herkunft	nicht-deutsche Herkunft	deutsche Herkunft	nicht-deutsche Herkunft	
													insgesamt
Spandau	100	1 536	1 558	1 056	502	32,2	240	15,4	104	136	9,8	27,1	
Steglitz-Zehlendorf	151	2 074	2 072	1 691	381	18,4	183	8,8	84	99	5,0	26,0	
Tempelhof-Schöneberg	184	2 410	2 565	1 621	944	36,8	390	15,2	112	278	6,9	29,4	
Neukölln	158	2 424	2 437	1 010	1 427	58,6	691	28,4	125	566	12,4	39,7	
Treptow-Köpenick	99	1 650	1 671	1 549	122	7,3	145	8,7	112	33	7,2	27,0	
Marzahn-Hellersdorf	67	1 746	1 777	1 478	299	16,8	320	18,0	230	90	15,6	30,1	
Lichtenberg	77	1 783	1 740	1 399	341	19,6	227	13,0	114	113	8,1	33,1	

Quelle: Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin

Tab. C4-2* Kinder insgesamt (Teilnahme befreit und verpflichtet) - darunter Kinder mit festgestellten Sprachförderbedarf im Vergleich der Schulanmeldungen im Schuljahr 2008/09 und Schuljahr 2009/2010

kreisfreie Stadt - Landkreis	Erhebung zum Stichtag ¹ 28.02.2010					Erhebung zum Stichtag ² 28.10.2008				
	Schulen insgesamt	Kinder insgesamt		darunter mit Sprachförderbedarf		Schulen insgesamt	Kinder insgesamt		darunter mit Sprachförderbedarf	
		abs.	proz.	abs.	proz.		abs.	proz.	abs.	proz.
Land Brandenburg	445	20 452	100	4 039	19,7	429	16 315	100	3 786	23,2
Brandenburg an der Havel	9	438	100	144	32,9	9	394	100	133	33,8
Cottbus	13	666	100	130	19,5	13	617	100	137	22,2
Frankfurt (Oder)	7	434	100	120	27,6	7	401	100	133	33,2
Potsdam	20	1 421	100	117	8,2	19	968	100	188	19,4
Barnim	25	1 402	100	246	17,5	25	1 005	100	226	22,5
Dahme-Spreewald	29	1 318	100	280	21,2	29	1 169	100	249	21,3
Elbe-Elster	26	933	100	225	24,1	26	859	100	216	25,1
Havelland	27	1 527	100	279	18,3	19	855	100	168	19,6
Märkisch-Oderland	37	1 511	100	303	20,1	37	1 396	100	282	20,2
Oberhavel	35	1 888	100	410	21,7	34	1 601	100	436	27,2
Oberspreewald-Lausitz	23	936	100	193	20,6	24	741	100	132	17,8
Oder-Spree	31	1 269	100	244	19,2	31	935	100	221	23,6
Ostprignitz-Ruppin	22	777	100	174	22,4	22	810	100	202	24,9
Potsdam-Mittelmark	40	1 913	100	251	13,1	38	1 250	100	254	20,3
Prignitz	19	633	100	187	29,5	19	600	100	186	31
Spree-Neiße	26	888	100	197	22,2	26	794	100	193	24,3
Teltow-Fläming	29	1 451	100	274	18,9	24	1 051	100	198	18,8
Uckermark	27	1 047	100	265	25,3	27	869	100	232	26,7

Quelle: ZENSOS, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg; 1 Siehe Auswertung vom 23.03.2010 (2010_03_TN-Sprachstand_Sprachfoerderbedarf_nachKreisen_A5-Vergleich.pdf)
 2 Siehe Auswertung vom 05.12.2008 (2008_12_08_Sprachfoerderbedarf_nach_Kreisen.pdf)
 * Daten gegenüber der Druckversion aktualisiert: Jahreszahlen vertauscht (15.04.2011)

Tab. C4-3 Anteile der Kinder mit Wohnsitz in Berlin insgesamt und Berlin-Mitte nach Anzahl der Jahre, in denen sie Kindertageseinrichtungen besuchten und Migrationshintergrund (darunter Türkei) 2009

Besuch der KITA in Jahren	Insgesamt	davon		
		ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	
			insgesamt	darunter Türkei
Berlin	26 293	17 174	9 119	3 162
unter 1 Jahr	525	172	353	70
1 bis unter 2 Jahre	991	410	581	140
2 bis unter 3 Jahre	3 889	2 043	1 846	603
3 bis unter 4 Jahre	9 269	5 672	3 597	1 395
4 bis unter 5 Jahre	8 355	6 450	1 905	698
5 bis unter 6 Jahre	2 541	2 102	439	139
Berlin-Mitte	2 598	910	1 688	718
unter 1 Jahr	90	12	78	14
1 bis unter 2 Jahre	166	33	133	39
2 bis unter 3 Jahre	443	114	329	128
3 bis unter 4 Jahre	953	290	663	351
4 bis unter 5 Jahre	630	324	306	127
5 bis unter 6 Jahre	180	114	66	32

Quelle: Einschulungsuntersuchungsdaten Berlin SenGUV

Tab. C4-4 Besuch von Kindertageseinrichtungen in Jahren nach Familienform und Erwerbsstatus der Eltern in Berlin insgesamt, Berlin-Mitte und Brandenburg 2009 in %

Anzahl der Jahre in Kindertageseinrichtung	Zwei Elternteile			Alleinerziehend	
	Beide Elternteile erwerbstätig	ein Elternteil erwerbstätig	beide Elternteile erwerbslos	erwerbstätig	erwerbslos
Berlin	100	100	100	100	100
kein Besuch	1,1	3,5	7,1	1,3	5,2
unter 1 Jahr	0,6	2,7	4,2	1,1	3,9
1 bis unter 2 Jahre	1,6	5,6	7,7	2,3	6,3
2 bis unter 3 Jahre	10,3	21,3	22,5	10,3	20,1
3 Jahre und mehr	86,3	66,9	58,4	85,0	64,5
Berlin-Mitte	100	100	100	100	100
kein Besuch	1,5	4,5	10,3	3,1	6,7
unter 1 Jahr	2,0	2,3	5,7	2,1	6,4
1 bis unter 2 Jahre	3,3	7,8	7,6	2,4	11,0
2 bis unter 3 Jahre	12,0	21,0	22,0	12,9	20,8
3 Jahre und mehr	81,2	64,3	54,5	79,4	55,1
Brandenburg	100	100	100	100	100
kein Besuch	0,5	3,4	4,9	0,7	3,3
unter 1 Jahr	0,6	2,2	5,7	0,7	2,8
1 bis unter 2 Jahre	2,9	8,8	15,5	4,9	12,1
2 bis unter 3 Jahre	22,0	36,6	38,3	26,4	39,4
3 Jahre und mehr	74,0	49,1	35,5	67,3	42,4

Quelle: Einschulungsuntersuchungsdaten Berlin SenGUV, Landesgesundheitsamt Brandenburg, eigene Berechnungen

Tab. C4-5 Sprachförderbefunde bei der Einschulungsuntersuchung in Brandenburg nach Anzahl der Jahre in Kindertageseinrichtungen, Kreisen und kreisfreien Städten 2009

Kreis, kreisfreie Stadt	Jahre in Kindertageseinrichtungen			
	weniger als 3 Jahre		3 Jahre und mehr	
	ohne Befund	mit Befund	ohne Befund	mit Befund
Brandenburg	5 489	1 600	10 583	1 895
Brandenburg an der Havel	33	31	340	92
Cottbus	112	54	442	102
Frankfurt (Oder)	103	44	269	69
Potsdam	312	60	951	105
Barnim	206	148	785	243
Dahme-Spreewald	266	72	668	96
Elbe-Elster	299	47	454	57
Havelland	533	163	679	139
Märkisch-Oderland	326	74	1 049	121
Oberhavel	866	131	902	69
Oberspreewald-Lausitz	211	114	416	110
Oder-Spree	512	148	779	243
Ostprignitz-Ruppin	248	118	407	90
Potsdam-Mittelmark	307	55	1 365	194
Prignitz	228	39	339	33
Spree-Neiße	145	23	180	10
Teltow-Fläming	250	103	316	64
Uckermark	532	176	242	58
Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache	210	112	96	33

Quelle: Einschulungsuntersuchungsdaten Landesgesundheitsamt Brandenburg, * ohne Kinder mit fehlender Angabe zum Kita-Besuch

Tab. C4-6 Sprachkenntnisse der Kinder nichtdeutscher Herkunft in Berlin und Berlin-Mitte nach Anzahl der Jahre, die sie Kindertageseinrichtungen besucht haben, 2009

Sprachstand	Insge- samt	davon					
		kein Kita- Besuch	unter 1 Jahr	1 bis unter 2 Jahre	2 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 4 Jahre	4 und mehr Jahre
Berlin	9 050	394	345	574	1 830	3 575	2 332
keine Verständigung bzw. einzelne Worte	660	117	129	81	114	147	64
flüssig, aber erhebliche Fehler	2 309	102	83	201	554	875	368
(sehr)gut	6 081	175	106	292	1 162	2 493	1 777
in %	100	100	100	100	100	100	100
keine Verständigung bzw. einzelne Worte	7,3	29,7	40,6	14,1	6,2	4,2	2,9
flüssig, aber erhebliche Fehler	25,5	25,9	26,1	35,0	30,3	24,9	16,7
(sehr)gut	67,2	44,4	33,3	50,9	63,5	70,9	80,4
Mitte	1 676	112	77	132	327	656	372
keine Verständigung bzw. einzelne Worte	165	23	31	25	28	43	15
flüssig, aber erhebliche Fehler	630	41	29	58	145	257	100
(sehr)gut	881	48	17	49	154	356	257
in %	100	100	100	100	100	100	100
keine Verständigung bzw. einzelne Worte	9,8	20,5	40,3	18,9	8,6	6,6	4,0
flüssig, aber erhebliche Fehler	37,6	36,6	37,7	43,9	44,3	39,2	26,9
(sehr)gut	52,6	42,9	22,1	37,1	47,1	54,3	69,1

Quelle: Einschulungsuntersuchungsdaten Berlin SenGUV, eigene Berechnungen

Tab. C4-7 Anteile der Kinder in Familien mit Risikolagen mit Wohnort in Berlin-Mitte nach Risikolagen und Migrationshintergrund 2009 in %

Planungsräume von Berlin-Mitte - Migrationsstatus	Risiko bildungsfernes Elternhaus	Soziales Risiko	Beide Risiken
ohne Migrationshintergrund			
Mitte insgesamt	11,6	16,7	6,3
Tiergarten Süd und Regierungsviertel	4,3	21,3	2,1
Brunnenstrasse Süd und Alexanderplatz	3,7	4,7	1,2
Moabit West	9,9	13,5	4,6
Moabit Ost	6,5	10,9	3,3
Osloer Straße	26,7	34,7	15,6
Brunnenstraße Nord	30,1	28,9	18,2
Parkviertel	14,9	26,7	9,6
Wedding Zentrum	16,8	29,5	10,2
mit Migrationshintergrund			
Mitte insgesamt	39,0	29,6	20,0
Tiergarten Süd und Regierungsviertel	26,9	20,5	11,5
Brunnenstrasse Süd und Alexanderplatz	19,1	15,7	5,1
Moabit West	29,4	19,3	12,6
Moabit Ost	28,0	21,6	14,9
Osloer Straße	46,9	36,7	25,3
Brunnenstraße Nord	46,3	34,0	25,7
Parkviertel	34,8	27,4	14,6
Wedding Zentrum	50,8	39,1	27,4

Quelle: Einschulungsuntersuchungen 2009, Bezirk Mitte, Gesundheitsamt Mitte, eigene Berechnungen

Tab. C4-8 Kinder mit Wohnsitz in Berlin-Mitte angemeldet an Schulen in Berlin-Mitte nach Risikolagen und Sprachdefizit^{ESU} 2009

Bezirksregion	Insgesamt	Migrationshintergrund					Risiken		
		ohne		mit			bildungsfernes Elternhaus	soziales Risiko	beide
		insgesamt	insgesamt	in %	darunter mit Sprachdefiziten				
					insgesamt	in %			
Mitte	2 723	939	1 785	65,6	871	48,8	30,7	25,9	14,3
Brunnenstrasse Süd und Alexanderplatz	486	315	171	35,2	23	13,5	9,5	8,4	2,7
Tiergarten Süd und Regierungsviertel	128	48	80	62,5	37	46,3	21,1	24,2	10,9
Moabit Ost	291	106	185	63,6	66	35,7	18,9	17,5	8,6
Moabit West	278	100	178	64,0	86	48,3	23,7	16,2	7,9
Osloer Strasse	440	94	346	78,6	256	74,0	43,9	39,5	22,5
Brunnenstrasse Nord	311	75	236	75,9	107	45,3	39,2	28,6	18,0
Parkviertel	335	115	220	65,7	95	43,2	32,5	29,9	15,5
Wedding Zentrum	454	85	369	81,3	201	54,5	47,8	38,3	24,0

Quelle: Einschulungsuntersuchungen 2009, Bezirk Mitte, Gesundheitsamt Mitte, eigene Berechnungen

Tab. C4-9 Kinder in Familien mit sozialem Risiko und Elternteilen mit einem Schulabschluss unterhalb der 10. Klasse sowie beiden Risiken in Brandenburg 2009

Kreis - Kreisfreie Stadt	Beide Elternteile bzw. der/die Alleinerziehende mit Schulabschluss unterhalb der 10. Klasse				Soziales Risiko (beide Elternteile bzw. der/die Alleinerziehende nicht erwerbstätig)				Beide Risiken			
	Anzahl der Kinder	davon			Anzahl der Kinder	davon			Anzahl der Kinder	davon		
		nein	ja			nein	ja			nein	ja	
			insgesamt	in %			insgesamt	in %			insgesamt	in %
Brandenburg	18 937	16 453	2 484	13,1	18 937	16 453	2 484	13,1	18 573	18 032	541	2,9
Brandenburg an der Havel	459	370	89	19,4	459	370	89	19,4	459	436	23	5,0
Cottbus	605	504	101	16,7	605	504	101	16,7	601	575	26	4,3
Frankfurt (Oder)	430	331	99	23,0	430	331	99	23,0	430	406	24	5,6
Potsdam	1 408	1 296	112	8,0	1 408	1 296	112	8,0	1 377	1 359	18	1,3
Barnim	1 431	1 236	195	13,6	1 431	1 236	195	13,6	1 427	1 380	47	3,3
Dahme-Spreewald	1 148	1 048	100	8,7	1 148	1 048	100	8,7	1 143	1 127	16	1,4
Elbe-Elster	708	594	114	16,1	708	594	114	16,1	703	680	23	3,3
Havelland	1 485	1 295	190	12,8	1 485	1 295	190	12,8	1 484	1 440	44	3,0
Märkisch-Oderland	1 572	1 398	174	11,1	1 572	1 398	174	11,1	1 555	1 514	41	2,6
Oberhavel	1 825	1 628	197	10,8	1 825	1 628	197	10,8	1 757	1 721	36	2,0
Oberspreewald-Lausitz	838	685	153	18,3	838	685	153	18,3	825	796	29	3,5
Oder-Spree	1 347	1 180	167	12,4	1 347	1 180	167	12,4	1 165	1 134	31	2,7
Ostprignitz-Ruppin	849	688	161	19,0	849	688	161	19,0	843	801	42	5,0
Potsdam-Mittelmark	1 222	1 163	59	4,8	1 222	1 163	59	4,8	1 205	1 197	8	0,7

Kreis - Kreisfreie Stadt	Beide Elternteile bzw. der/die Alleinerziehende mit Schulabschluss unterhalb der 10. Klasse				Soziales Risiko (beide Elternteile bzw. der/die Alleinerziehende nicht erwerbstätig)				Beide Risiken			
	Anzahl der Kinder	davon			Anzahl der Kinder	davon			Anzahl der Kinder	davon		
		nein	ja			nein	ja			nein	ja	
			insgesamt	in %			insgesamt	in %			insgesamt	in %
Prignitz	593	488	105	17,7	593	488	105	17,7	590	567	23	3,9
Spree-Neiße	895	765	130	14,5	895	765	130	14,5	895	866	29	3,2
Teltow-Fläming	1 192	1 048	144	12,1	1 192	1 048	144	12,1	1 185	1 154	31	2,6
Uckermark	930	736	194	20,9	930	736	194	20,9	929	879	50	5,4

Quelle: Einschulungsuntersuchungsdaten Landesgesundheitsamt Brandenburg

Tab. C4-10 Anteil der vorzeitigen Einschulungen an allen Einschulungen in den Jahren 1995 bis 2009 sowie prozentualer Anteil von Mädchen und Jungen in %

Land	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Berlin	2,7	5,8	6,4	7,4	8,9	13,0	2,1	2,7	2,4	1,7	1,6
Mädchen		58,4	57,1	57,3	58,9	57,3	57,8	57,3	57,3	59,3	60,5
Jungen		41,6	42,9	42,7	41,1	42,7	42,2	42,7	42,7	40,7	39,5
Brandenburg	1,4	3,1	4,0	6,1	6,5	7,3	2,3	2,8	2,8	2,9	2,7
Mädchen		59,8	58,8	61,0	61,0	59,6	60,9	62,0	61,8	61,9	60,6
Jungen		40,2	41,2	39,0	39,0	40,4	39,1	38,0	38,2	38,1	39,4
Deutschland	2,5	5,0	5,8	6,6	7,8	9,1	7,8	7,1	6,2	5,4	5,0
Mädchen	3,1	59,6	59,7	55,7	59,1	59,1	57,7	59,2	59,1	59,3	59,0
Jungen	1,9	40,4	40,3	44,3	40,9	40,9	42,3	40,8	40,9	40,7	41,0
Westdeutschland	2,8	5,3	6,1	7,0	8,4	9,7	8,9	8,0	7,0	6,1	6,1
Ostdeutschland	1,3	2,9	3,4	4,1	4,5	5,3	2,2	2,3	2,1	1,9	1,9

Quelle: Schulstatistik

Tab. C4-11 Anteil der verspäteten Einschulungen an allen Einschulungen in den Jahren 1995 bis 2009 sowie Anteil der Mädchen und Jungen in %

Land	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Berlin	11,6	10,5	9,1	8,4	6,2	5,6	3,0	5,1	3,7	3,6	4,6
Mädchen		37,1	37,2	38,7	37,4	37,5	35,7	34,7	40,6	36,0	35,1
Jungen		62,9	62,8	61,3	62,6	62,5	64,3	65,3	59,4	64,0	64,9
Brandenburg	8,1	7,7	7,5	8,5	8,0	7,7	5,9	14,9	12,5	11,5	11,0
Mädchen		36,7	40,2	39,4	37,8	37,4	37,7	37,9	36,2	35,7	36,7
Jungen		63,3	59,8	60,6	62,2	62,6	62,3	62,1	63,8	64,3	63,3
Deutschland	8,4	7,1	6,8	6,4	5,6	5,7	4,8	4,8	5,4	5,4	5,4
Mädchen	6,4	35,8	35,6	36,1	35,9	35,6	37,3	36,0	36,5	36,5	35,6
Jungen	10,4	64,2	64,4	63,9	64,1	64,4	62,7	64,0	63,5	63,5	63,3
Westdeutschland	8,1	6,6	6,4	6,1	5,3	5,4	4,8	4,7	5,4	6,1	6,1
Ostdeutschland	9,6	10,4	9,1	8,4	7,2	7,3	4,6	5,1	5,1	5,5	5,5

Quelle: Schulstatistik